# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7,50 zł. Danzig 2,50 G., Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 234** — **Bromberg,** Sonnabend, den 13. Oktober 1934 — **58. Jahrg.**


## Die politische Problematik Spaniens.

### Anarchismus, Kommunismus — katalanischer Regionalismus.

Nach den von der spanischen Zentralregierung verbreiteten Nachrichten hat sie an entscheidenden Punkten der Bürgerkriegsfront Erfolge solchen Ausmaßes errungen, daß sie die Revolte im wesentlichen als niedergeschlagen ansieht. Der Präsident, der vor wenigen Tagen ausgerufenen selbständigen Republik Katalonien, Companys, und mit ihm andere Führer der Katalanen sind verhaftet worden. Auch Azana, der die Aufgabe haben sollte, den spanischen Gesamtstaat in eine Föderativ-Republik umzuwandeln, soll in den Händen der Regierungstruppen sein. Die Aufstandsbewegung hat zweifellos durch diese Ausschaltung ihrer führenden Persönlichkeiten einen außerordentlich schweren Schlag erlitten. Aber es wäre wahrscheinlich voreilig, anzunehmen, daß damit der Bürgerkrieg schon liquidiert wäre. Jedenfalls dauert der Generalstreik in Madrid noch an, und da auch die Säuberung der Vorstädte von aufrührerischen Elementen noch nicht gelungen ist, bleibt zunächst auch noch die Bedrohung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bestehen. Ganz davon abgesehen, daß die Bewegungen, die jetzt zum gewaltsamen Aufstand führten, ja damit noch nicht ausgerottet, wahrscheinlich noch nicht einmal endgültig niedergeschlagen sind, dadurch daß ihnen in den gegenwärtigen Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Rebellen eine empfindliche Schlappe beigefügt wurde.

**Man muß sich gegenwärtig halten, daß im spanischen Aufstand zwei völlig von einander verschiedene Strömungen zusammengeflossen sind: Auf der einen Seite stehen die linksradikalen Elemente, die nur zum Teil mit den alten sozialistischen Parteien der übrigen Länder Europas in eine Linie gestellt werden können.** Spanien war immer ein Herd anarchistischer und syndikalistischer Wühlereien, genährt durch die Auflehnung breiter **Volksschichten gegen eine früher klerikal beeinflußte Mißwirtschaft. In neuerer Zeit, namentlich seitdem das monarchische Regime durch ein republikanisches in den ersten Jahren sozialistisches abgelöst wurde, hat aber Moskau in zunehmendem Maße Boden in der spanischen Arbeiterschaft gewonnen, und die jetzige Generalstreikbewegung ist ganz offensichtlich von den kommunistischen Agitatoren der Weltrevolution entfacht worden. Der akute Anlaß war die Bildung des Kabinetts Lerroux, mit dem sich eine weitere Rechtsorientierung der spanischen Republik ankündigte. Nachdem die sozialistischen Elemente unter Azana solange Gelegenheit hatten, ihre Ideenpropaganda ungehindert zu betreiben und in die alte bürgerliche Welt Spaniens Bresche zu legen, fühlen sie sich seit ihrer Verdrängung aus der Regierung immer mehr behindert, und es konnte kein Zweifel darüber sein, daß das neue Kabinett mit seinem starken Rechtsanschlag, das obendrein eine tragfähige parlamentarische Grundlage besitzt, zunächst einmal die sozialistischen Blütenträume definitiv beenden würde. Der Generalstreik und der Aufstand waren ein verzweifelter Versuch der marxistischen und anarchistischen Gruppen, die politische Schicksalswendung, die sich vorbereitet, im letzten Augenblick gewaltsam zu verhindern.**

**Neben dieser marxistisch-revolutionären Bewegung steht nun aber, aus ganz anderen Quellen gespeist, wenn auch revolutionäre Ströme mit hineingeflossen sind, die regionalistische Bewegung Kataloniens. Aus ihr ist in der gegenwärtigen Revolte für die Zentralregierung Spaniens sogar einen Augenblick lang die größere Gefahr erwachsen.** Die tüchtige und regsame Bevölkerung Kataloniens, die sich in Sprache und Volkstum von dem in Spanien herrschenden kastilischen Stamm unterscheidet, hat das Bewußtsein ihrer einstigen nationalen Selbständigkeit nie verloren und sich immer in einem gewissen Gegensatz zu Madrid gefühlt. Diese Divergenz wurde vertieft, als sich im Laufe der neueren Entwicklung das Wirtschaftsleben Kataloniens rascher und fortschrittlich entwickelte, während das des übrigen Spaniens in vieler Hinsicht rückständig blieb.

Die separatistischen Bestrebungen der Katalanen haben der Monarchie bereits heftige Beschwerden verursacht. Unter der Diktatur Primo de Riveras wurden sie mit der Politik der geballten Faust unterdrückt. Sie lebten folgerichtig um so stärker wieder auf, als nach der Beseitigung der Monarchie und der Diktatur die spanische Republik ein Regime politischer Freiheiten einführte. Damals wurde unter Azana die katalanische Frage im Abkommen von San Sebastian im Sinne der Autonomie Kataloniens gelöst. Das Land blieb natürlich im spanischen Staatsverbande und auch die militärischen Machtmittel unterstanden weiter der Zentralregierung in Madrid, aber darüber hinaus wurde den Katalanen eine weitgehende Selbstverwaltung zugestanden. Eine eigene parlamentarische Körperschaft, die Generalidad de Cataluna, ist der Hüter dieser Selbstverwaltungsrechte. Als bedeutendstes Industriegebiet Spaniens hat Katalonien natürlich auch die wirtschaftliche und soziale Problematik des niederbrechenden Kapitalismus besonders stark an sich empfunden, und so haben hier schon frühzeitig sozialistische Tendenzen Wurzel geschlagen. Sie, die bei dem spanischen Temperament eine entschieden revolutionäre Färbung annahmen, sind mit den alten Bestrebungen des katalanischen Regionalismus zusammengewachsen und haben dieser nordöstlichen Ecke **Spaniens, von den Pyrenäenhängen bis zum Ebro,** ein für den Gesamtstaat besonders gefährliches Gepräge gegeben. Solange die Führung der Katalanen in den Händen Macias lag, hat sie sich trotzdem in die staatlichen Notwendigkeiten eingefügt. Erst unter seinem Nachfolger Companys begannen radikale Strömungen die Oberhand zu gewinnen, die Reibungen zwischen Madrid und Barcelona nahmen zu, und in Katalonien strebte man, über das Autonomiestatut von San Sebastian hinaus, zu einer völligen Neuordnung des spanischen Staates auf föderativer Grundlage.

Einen Augenblick lang hat man sich in Barcelona während der gegenwärtigen Revolte, der Hoffnung hingegeben, dieses Ziel erreicht zu haben. In Azana, dem Sozialisten und einstigen spanischen Ministerpräsidenten, glaubte man den Mann gefunden zu haben, der die föderative spanische Republik in den Sattel setzen sollte. Der Traum war kurz. Azana sitzt hinter Schloß und Riegel und die katalanischen Regionalisten-Führer ebenfalls. Das wird für den Moment auch auf die andere separatistisch gesonnene Provinz Spaniens, das Land der Basken, wahrscheinlich ernüchternd wirken. Aber die zentrifugalen Tendenzen in diesen beiden Gebieten sind so tief verwurzelt, daß jede Spanische Regierung sich immer wieder mit ihnen wird auseinandersetzen müssen. Und wenn es nicht gelingt, der marxistischen Verhetzung breiter Volksmassen — im Juni 1931 bei den Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung, wurden die Sozialisten die stärkste Partei — zu begegnen, werden die Regionalisten in den Schwierigkeiten des Regimes, genau wie jetzt, immer wieder Ansatzgelegenheiten finden, um ihre Sonderpolitik vorwärts zu treiben. Noch fehlt die Persönlichkeit, die dem spanischen Gesamtvolk die zündende Parole der wirklichen Volksgemeinschaft gibt.

B.

---

# Proklamation Peter II.

## Feierlicher Akt in Belgrad.

**Budapest,** 12. Oktober.

**Die Proklamation des neuen südslawischen Königs Peter II. und des südslawischen Regentschaftsrates während der am Donnerstag mittag stattgefundenen gemeinsamen Sitzung von Senat und Parlament vollzog sich unter sehr feierlichen und oft bewegenden Begleitumständen.**

Über den Sitzen des Senats- und Parlamentspräsidenten hing bereits das Bild des neuen Königs Peter II., zu dessen Rechten das Bildnis seines ermordeten Vaters und zu dessen Linken das der Königinwitwe angebracht war. Die Diplomaten- und Journalistentribünen waren vollkommen überfüllt. Als Senatspräsident Tomaschitsch die veröffentlichte Proklamation an das südslawische Volk verlas, erhoben sich alle Anwesenden und brachen in Rufe auf den verstorbenen Herrscher aus. Als sodann der Name des jungen Königs genannt wurde, wurden ihm von den Anwesenden stürmische Hochrufe dargebracht.

Der Präsident würdigte sodann die Verdienste des verstorbenen Königs um die Befreiung, die Einheit und die Stärkung des jungen südslawischen Staates. Nunmehr leisteten die gesetzgebenden beiden Kammern den Treueid auf den jungen König, indem sie die gemeinsame Eidesformel laut nachsprachen. Sie unterfertigten sodann auch noch schriftlich die Eidesformel. Nach Beendigung dieses Aktes betraten nunmehr die Mitglieder des Regentschaftsrates, an der Spitze der in Uniform erschienene Prinz Paul, den Raum. Sie wurden mit stürmischen, langandauernden Hochrufen empfangen. Sie sprachen sodann einzeln die Formel des Treueides nach, welche folgende Fassung hatte:

### Der Treueid der Regenten.

**„Ich schwöre, daß ich dem herrschenden König Peter II. treu sein, daß ich über die Einheit und die vollkommene Unabhängigkeit des Staates und die Unveränderlichkeit der Landesgrenzen wachen, daß ich die Verfassung und die Landesgesetze befolgen und stets nur das Wohl des Volkes im Auge halten werde."**

Als die drei Regenten den Treueid geleistet hatten, wurden ihnen begeisterte Manifestationen dargebracht, die andauerten, bis sie das Parlament verlassen hatten. Außerhalb des Parlaments bereitete den Regenten die draußen versammelte, unübersehbar große Menge ebenfalls einen enthusiastischen Empfang, der besonders dem Prinzen Paul galt, der in gemessen militärischer Form sich dafür bedankte.

### Im Parlament

Der Senatspräsident schlug dann vor, dem verstorbenen König Alexander den geschichtlichen Namen „Heldenhafter Vereiniger" zu geben. Der Antrag wurde unter großer Begeisterung einstimmig angenommen. Bekanntlich hatte sein Vater, König Peter I., den Beinamen „der große Befreier". Die beiden Kammern beschlossen sodann, ein Huldigungstelegramm an den jungen König Peter II., der sich noch in Paris befindet, abzusenden, ihm Mitteilung von seiner Proklamation zum König zu machen und dem Wunsche Ausdruck zu geben, der junge König möchte bald in das Land zurückkehren. Die Sitzung schloß mit erneuten Kundgebungen für den jungen König.

### Belgrad rüstet zu den Begräbnisfeierlichkeiten.

In der südslawischen Hauptstadt Belgrad rüstet man zu den Begräbnisfeierlichkeiten für den verblichenen König Alexander, dessen Leichnam im alten Palast mitten in der Stadt aufgebahrt werden wird. Die schwarzen Fahnen in den Straßen der Stadt werden immer zahlreicher, in den Schaufenstern sind umflorte Bilder des Königs ausgestellt. Vor den Blumenhandlungen drängen sich die Menschen, um die Kränze und Schleifen zu sehen. Am 18. Oktober wird in der Belgrader Kathedrale ein feierliches Requiem abgehalten, worauf die Überführung des Sarges in die Kirche von Oplenatz erfolgt, wo die Beisetzung unter militärischen Ehren stattfinden wird.

### Ein Denkmal für König Alexander in Marseille.

**Paris,** 12. Oktober. (DNB) Die Marseiller Presse erläßt eine Aufforderung an die Bevölkerung der Stadt, eine Sammlung für die Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an das Verbrechen zu veranstalten, dem König Alexander von Südslawien zum Opfer fiel. Das aus Granit oder Marmor auszuführende Denkmal soll an der Stelle, an der der königliche Gast unter den Kugeln des Mörders fiel, seinen Platz finden.

### Der Mörder identifiziert.

**Das Rätselraten um den wirklichen Namen des Königsmörders von Marseille scheint jetzt völlig gelöst Die Polizei in Agram, die in enger Verbindung mit den französischen Sicherheitsbehörden an der restlosen Aufklärung des Attentats arbeitet, hat an Hand der auf telegraphischem Wege übermittelten Photographien des Attentäters nach gründlicher Prüfung den Mörder als einen gebürtigen Agramer Bürger identifiziert.**

Von den Untersuchungsbehörden in Agram wird weiterhin erklärt, daß es sich bei dem Photographierten um einen gewissen Kalemen handelt, woraus hervorgeht, daß der von den Beamten der Sûreté Nationale ermittelte Name der wahre Name des Täters ist und daß dieser Kalemen als Gelegenheits- und Saisonarbeiter früher in Agram und Umgebung Beschäftigung gehabt hätte. In letzter Zeit habe er erwiesenermaßen in verschiedenen Kohlenbergwerken Belgiens gearbeitet.

Diese Angabe stellt eine neue Verbindung mit den Spuren her, die von der französischen Sicherheitspolizei gegenwärtig verfolgt werden. Nachdem sich herausgestellt hat,

**daß sich seit Jahren in Belgien eine Reihe der gefährlichsten Balkan-Terroristen aufhält**

oder aufgehalten hat — unter ihnen der südslawische Staatsangehörige Stykomir —, bemühen sich jetzt die Sicherheitsbehörden Frankreichs, Belgiens und Jugoslawiens darum, eine Verbindung zwischen dem Attentäter und den im belgischen Exil lebenden Südslawen herzustellen. In Kreisen der französischen Behörden mißt man den Ermittlungen über die wahre Persönlichkeit des Königsmörders allergrößte Bedeutung bei.

### Die Mittäter.

**Die Sûreté générale teilt mit, daß drei Komplicen des Attentäter von Marseille mit Namen Benes und Nowik in Thomon-les-Bains verhaftet worden sind. Der dritte Komplize des Attentäter ist nach den Angaben der Polizei ein Mann, der zurzeit in der Gegend von Fontainebleau gesucht wird.**

Entgegen der von einigen Pariser Abendblättern aufgestellten Behauptung, wonach die beiden in der Nähe von Annemasse verhafteten angeblichen Helfershelfer des Mörders Kalemen ein Geständnis abgelegt hätten, erklärt der Sonderberichterstatter der Agentur Havas, daß sie nur zugegeben hätten, den Mörder zu kennen. Sie hätten aber im Gegenteil jede mittelbare oder unmittelbare Beteiligung an dem Verbrechen abgeleugnet. Ihre Vernehmung, die den ganzen Tag über dauerte, wird fortgesetzt. Die Verhafteten sollen anschließend nach Paris gebracht werden.

### Die Taktik der Attentäter.

Die Belgrader Zeitung **„Politika"** stellt in einem langen Artikel fest, daß die Attentäter von Marseille mit unerhörtem Raffinement vorgegangen seien. Durch die Paßfälschungen hätten sie den Eindruck erwecken wollen, daß ein Kroate aus Agram oder aus Belgrad den Mord begangen habe, und daß die tschechoslowakischen Behörden behilflich gewesen seien, um auf französischem Boden eine furchtbare Tat zu begehen

**Offenbar hätten sie dadurch das Verhältnis Jugoslawiens zu seinen Verbündeten stören und die Einheit des Staates zerschmettern wollen.**

Im Zusammenhang mit den vielfachen Kundgebungen gegen die Attentäter, die in den Provinzstädten stattgefunden haben,

erklärt die „Politika“, daß Jugoslawien vielleicht nie einiger gewesen sei als jetzt, wo es durch den Schmerz geeint werde. Der Tod Alexanders sei ein Unterpfand für die Einheit und die Zukunft Jugoslawiens.

**Das südslawische Konsulat in Lüttich war gewarnt.**

Belgische Blätter verzeichnen die Gerüchte, nach denen der Mörder des Königs Alexander aus Lütticher Emigrantenkreisen stammen soll. Das jugoslawische Konsulat in Lüttich sei schon vor einigen Monaten davon verständigt worden, daß

**ein Anschlag auf König Alexander vorbereitet werde.**

Es habe sich um einen in der Rue Vieille Voie de Tongres wohnhaft gewesenen Kroaten namens Sakota gehandelt. Kurz darauf sei der kroatische Bergarbeiter Petrus Kalemenski spurlos aus Lüttich verschwunden. Es sei anzunehmen, daß er mit dem Mörder Petrus Kalemen identisch ist. In der Lütticher Gegend sei es wiederholt zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kroaten und jugoslawischen Königstreuen gekommen. Die Belgische Regierung habe bereits seit einiger Zeit beabsichtigt, die unruhigen Elemente des Landes zu verweisen.

Der Budapester „Uj Magyarsag“ behauptet,

**in den kroatischen Emigrationskreisen sei schon im April das Todesurteil für König Alexander gesprochen worden.**

Aus den durch illegale kroatische und mazedonische Zeitungen veröffentlichten Mitteilungen gehe ebenfalls hervor, daß der Entschluß, König Alexander zu töten, schon längst gefaßt worden sei, und daß man den Führer der kroatischen Emigranten Povelitsch andauernd ersucht habe, den Befehl zur Vollstreckung des Urteils zu geben.

**Ein fünftes Todesopfer.**

**Marseille,** 12. Oktober. (PAT.) Am Donnerstag ist im hiesigen Krankenhause ein junges Mädchen gestorben, das bei dem Attentat auf König Alexander durch eine verirrte Kugel getroffen worden war. Am Mittwoch ist auch eine Frau ihrer Verletzung erlegen, die sie bei dem Attentat erlitten hat, so daß die Zahl der Opfer des Attentats von Marseille jetzt fünf beträgt.

Das Befinden des Generals Georges ist vorläufig noch zufriedenstellend, die Ärzte befürchten aber eine Komplikation. Der General hatte einige Schüsse erhalten. Eine Kugel war in die Herzgegend eingedrungen. Der Schuß wäre unbedingt tödlich gewesen, wenn er nicht durch einen serbischen Orden, den der General an diesem Tage angelegt hatte, abgeschwächt worden wäre. Durch den Orden ist auch die Schußrichtung ein wenig geändert worden.

## Der Mörder von seinen Komplicen getötet?

In Wien ist das Gerücht verbreitet, daß der Mörder des Königs Alexander und des Ministers Barthou nicht durch Polizisten, sondern durch zwei Männer aus der Menge getötet wurde, die auf ihn schossen aus Furcht, daß er lebend in die Hände der Polizei geraten könnte. Diese beiden Männer tauchten dann in der Menge unter. Die Belgrader Polizei ist somit der Meinung,

**daß die Komplicen des Mörders diesen selbst erschossen haben,**

um ihm die Möglichkeit zu nehmen, den Behörden Informationen über die Ausmaße der Verschwörung und die daran beteiligten Personen zu erteilen.

Nach einem weiteren Gerücht soll Barthou nicht durch den Attentäter Kalemen erschossen worden sein. Der Minister sei vielmehr durch eine Kugel getroffen worden, die aus dem Fenster eines Hauses abgeschossen wurde.

## Die Bewaffnung des Mörders.

**Paris,** 12. Oktober. (Eigene Meldung.) Der „Matin“ berichtet aus Marseille Einzelheiten über die Bewaffnung des Mörders. Dieser hatte zwei Pistolen und eine Bombe, wie sie im Kriege verwendet worden ist. Außerdem wurde bei ihm viel Munition gefunden.

**Auch die Königin sollte ermordet werden.**

König Alexander wurde auf seiner Fahrt nach Frankreich auf dem südslawischen Schlachtkreuzer anfangs auch von seiner Gemahlin Maria begleitet. Da diese jedoch die Seereise bei ungünstiger Witterung nicht vertragen kann, hatte sie, wie jetzt gemeldet wird, das Schiff verlassen, und setzte die Fahrt im Sonderzuge fort. Diesem Umstande sei es zu verdanken, daß auch sie nicht von Mörderhand gefallen ist, wie dies, nach Informationen aus Emigrantenkreisen, geplant war.

Wie das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet, befindet sich die südslawische Königin Maria augenblicklich in gesegnetem Zustande.

## Italienfeindliche Kundgebungen in Laibach?

**London,** 12. Oktober. (DNB.) Nach einer Reutermeldung aus der südslawischen Stadt Laibach ist es dort zu italienfeindlichen Kundgebungen gekommen. Die Menge hatte versucht, das italienische Konsulat anzugreifen. Die Polizei sei jedoch sofort eingegriffen und habe Übergriffe verhindert. Die Kundgebungen ereigneten sich nach einer Protestversammlung, in der die Redner behaupteten, daß die Anschläge gegen den König Alexander, auch derjenige vom letzten März in Agram, von Italien finanziert seien. Wahrscheinlich, so folgerten die Redner, sei auch der Mörder Kalemen von derselben Seite gedungen worden.

## Die Bluttat von Marseille in einem Londoner Lichtspielhaus.

**London,** 12. Oktober. (DNB) Tausende von Londonern sahen am Donnerstag einen Film, der an Schrecken alles in den Schatten stellt, was je bisher hier gezeigt worden ist: Die letzten Augenblicke des Königs Alexander und Barthous sowie der Sturm der wahnsinnigen Menschenmenge auf den Mörder zogen am Auge vorbei.

Es ist kein Wunder, daß die französischen Behörden alles getan haben, um zu verhindern, daß dieser Film über die Grenze gelangt und auch die für Newyork bestimmten Filmstreifen in Cherbourg beschlagnahmt haben. In England dagegen wird er in mindestens 1500 Lichtspieltheatern gezeigt werden. Unter den Besuchern dieses Films befand sich eine ganze Anzahl von Beamten der Geheimpolizei von Scotland Yard, die aufs eingehendste die Gesichter der Marseiller Menschenmasse prüfte, um zu sehen, ob man irgendwelche bekannten internationalen Verbrecher darunter feststellen kann.

## Die Berliner Auffassung über die Schüsse von Marseille.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Nachricht von dem jähen Ende des Königs der Südslawen und des französischen Außenministers hat in Berliner politischen Kreisen lebhafte Trauer und Bestürzung hervorgerufen. Es verdient festgestellt zu werden, daß nicht nur die deutsche Presse in einer natürlichen Disziplin, sondern auch der einfache Mann in Deutschland, als er durch Extrablätter von der Bluttat in Marseille erfuhr, überall impulsiv seine Anteilnahme zum Audruck brachte. Besonders hat der Tod des Königs von Südslawien das deutsche Volk erschüttert, spielten doch er und seine Politik eine besondere Rolle in der deutschen Außenpolitik. Aber auch das Ableben des französischen Außenministers, der in Deutschland als der vielleicht gefährlichste Gegenspieler empfunden wurde, hat lebhaftes Mitleid ausgelöst. Die Verurteilung des Verbrechens steht in Deutschland in keiner Weise hinter der anderer Nationen zurück.

Was die internationalen Auswirkungen der Bluttat betrifft, so wird die Lage in Berlin ernst aber völlig ruhig beurteilt. Die an manchen Weltplätzen aufgetauchte Sorge, die Schüsse von Marseille könnten ähnliche Wirkungen auslösen, wie die Bluttat von Serajewo, wird in Berlin nicht geteilt. Der Umstand, daß der Mörder ein Kroate ist, läßt die Motive als innerpolitische erkennen. In Berlin ist man daher auch der Auffassung, daß das Urteil über die weiteren Folgen der Mordtat erst endgültig besprochen werden kann, wenn die innerpolitischen Wirkungen im südslawischen Königreich erkennbar werden und damit sichtbar wird, ob dieses aus drei verschiedenen Völkern bestehende Königreich weiterhin der innerlich gefestigte Staat und damit ein eindeutiger Faktor der internationalen Politik ist, der er unter der Herrschaft der ermordeten Königs geworden ist. Die Wünsche der Berliner Regierung und des deutschen Volkes gehen uneingeschränkt in der Richtung, daß es der Belgrader Regierung gelingen möge, so schnell wie möglich dem südslawischen Staat seine alte Festigkeit wiederzugeben.

Eine grundlegende Änderung der internationalen Lage an sich wird in Berlin jedoch nicht erwartet, und man hofft dringend, daß die Bluttat die bestehenden Differenzen zwischen Südslawien und anderen Völkern nicht noch weiter vertieft. Jede derartige Differenz steigert nur die Unruhe in Europa. Bezüglich des deutsch-französischen Verhältnisses wird in Berlin zunächst keine Änderung erwartet. Die aufrichtige Anteilnahme an dem Tode Barthous zeigt jedoch die offene und verständigungsbereite Haltung des deutschen Volkes gegenüber Frankreich.

Nach Berliner Auffassung ist die Mordtat nur möglich gewesen in der gegenwärtigen Atmosphäre der internationalen Unruhe und des Hasses zwischen Völkern, die sich verständnislos gegenüberstehen und sich als unversöhnliche Feinde betrachten. Es ist die feste Überzeugung in maßgebenden Berliner Kreisen, daß an dem Tage ein solches Verbrechen sich nicht wiederholen würde, da es den vereinten Anstrengungen der europäischen Staatsmänner gelingt, eine Ordnung in Europa sicherzustellen, die die Haßgefühle zwischen den Völkern beseitigt.

## Innenminister Sarraut zurückgetreten.

**Paris, 12. Oktober. (DNB) Der französische Innenminister Sarraut, der von der französischen Presse dafür verantwortlich gemacht wurde, daß der Anschlag auf den südslawischen König und den französischen Außenminister gelingen konnte, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. „Matin“ und „Journal“ glauben zu wissen, daß Ministerpräsident Doumergue das Rücktrittsgesuch, das erst am Montag amtlich bekannt gegeben werden soll, angenommen habe.**

Der Generaldirektor der Sicherheitspolizei Berthoin wurde seines Postens enthoben, ebenso der Präfekt des Departements Bouches du Rhône, Jouhannaud. Weitere Sanktionsmaßnahmen stehen zu erwarten.

## Deutsch-polnische Rundfunk-Verhandlungen

**Berlin,** 11. Oktober. (DNB) Der Präsident des „Polskie Radjo“, der zurzeit in Berlin Verhandlungen über einen deutsch-polnischen Programmaustausch mit der Reichsrundfunkgesellschaft führt, wurde Donnerstag vormittag von Reichsminister Dr. Göbbels im Propagandaministerium empfangen. Abends wohnte der polnische Gast einer Aufführung des „Tannhäuser“ im Deutschen Opernhause bei und folgte im Anschluß an die Vorstellung einer Einladung des Staatssekretärs Funk zu einem geselligen Beisammensein, bei dem auch der polnische Gesandte Lipski, Herren der polnischen Gesandtschaft, des Auswärtigen Amtes, des Propagandaministeriums und der Reichsrundfunkgesellschaft teilnahmen.

## Kündigungen in Ostoberschlesien.

**Kattowitz,** 12. Oktober. (DNB) Wie bereits berichtet, ist die Angestelltenschaft der ostoberschlesischen Schwerindustrie von einer neuen Kündigungswelle betroffen worden. Nach den jetzt vorliegenden Zahlen ist das Ausmaß der Kündigungen, von denen vor allem langjährige deutsche Angestellte in Mitleidenschaft gezogen werden, weit größer als bisher angenommen wurde. So wurden gekündigt bei den Schlesischen Bergbau- und Zinkhüttenbetrieben 67, bei der Interessengemeinschaft (Kattowitzer A.-G. und Vereinigte Königs- und Laurahütte) 32, bei der Giesche A.-G. 31 und bei den Hohelohe-Werken 3 Angestellte.

## Memel-Landtag geschlossen.

Der Gouverneur des Memelgebietes hat am Donnerstag unter Berufung auf Artikel 12 des Memelstatuts die Session des memelländischen Landtages geschlossen. Der Landtag wurde zuletzt am 19. Juli dieses Jahres vom Gouverneur zur Entgegennahme einer Regierungserklärung des Direktoriums Reisgys einberufen, konnte jedoch wegen der zweimal künstlich herbeigeführten Beschlußunfähigkeit zu dieser Frage nicht Stellung nehmen. Durch die jetzige Maßnahme wird dem Landtag die Gelegenheit genommen, überhaupt eine Regierungserklärung entgegenzunehmen.

## Yoshida — japanischer Botschafter für Europa und Amerika.

**Tokio,** 12. Oktober. der vormalige japanische Botschafter in Rom Yoshida ist jetzt formell zum „japanischen Botschafter für Europa und Amerika“ ernannt worden. Er wird am 12. Oktober von Tokio nach Europa abreisen. Es wird indessen darauf hingewiesen, daß er keine besondere Mission in den fremden Ländern habe. Seine Hauptaufgabe werde vielmehr sein, die japanischen diplomatischen Vertreter im Ausland als ein persönlicher Vertreter des japanischen Außenministers Hirota über die tatsächlichen Verhältnisse in Japan zu unterrichten.

## Die Besatzung eines japanischen Schiffes verhaftet.

**London,** 12. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Einer Meldung des „Daily Herald“ aus Canberra zufolge, soll auf Grund eines Befehls der Australischen Bundesregierung am Donnerstag ein japanisches Fahrzeug an der Küste von Neu-Guinea, innerhalb der britischen Zone, angehalten und die Besatzung von 25 Mann verhaftet worden sein. „Daily Herald“ sagt, die Maßnahme hänge mit dem vor einigen Tagen gemeldeten Überfall auf die Insel Haggerstone in der Torres-Straße zusammen, bei dem japanische Seeleute den Landungssteg zerstört, Häuser geplündert und Kokosplantagen in Brand gesteckt haben sollen.

## Japan will Zeppeline kaufen.

**Tokio,** 12. Oktober. Nach zuverlässigen Berichten steht Japan mit Deutschland in Unterhandlungen zum Zwecke des Kaufs von Zeppelin-Luftschiffen, die im Luftverkehr verwendet werden sollen. Es hat sich bereits eine Gesellschaft mit einem Anfangskapital von 50 000 Yen gebildet, um den Luftschiffverkehr in Japan zu organisieren und durchzuführen.

## Staatssozialismus in Japan?

**Armeekreise nehmen gegen die Parteien Stellung.**

**Tokio,** 12. Oktober. Die Veröffentlichung einer japanischen Flugschrift, die in 16 000 Exemplaren verbreitet wurde und als deren Verfasser man ursprünglich geneigt war, den Kriegsminister, General Hayaschi, anzusprechen, hat in der gesamten politischen Öffentlichkeit das allergrößte Aufsehen erregt. Vor allem der Zeitpunkt der Veröffentlichung wird als bedeutsam angesehen.

Außenpolitisch ist von besonderer Bedeutung, daß der Staatenblock Sowjetrußland—Amerika—China als bestehende Tatsache angesehen wird. In dieser Feststellung ist eine Störung der Politik des Außenministers Hirotas zu erblicken, der seit langem bemüht ist, diesen Kreis auf friedlichem Wege zu sprengen. Die beruhigende Erklärung des Kriegsministers dürfte deshalb auch erfolgt sein, da man eine Demarche dieser drei Staaten für möglich ansah.

Innenpolitisch ist die Schrift in Anlehnung an eine Art Nationalsozialismus japanischer Prägung auf die Einführung des Staatssozialismus abgestellt. Ihr Ziel ist anscheinend die Einführung einer autoritären Regierung, die Ausschaltung der Bureaukratie und der Parteien. Bezeichnend ist die Bezugnahme auf das frühere Deutschland, dessen Schicksal Japan nicht teilen dürfe. In der japanischen Öffentlichkeit haben die Parteien bereits einen Vorstoß im Reichstag angekündigt. Eine Auflösung wird für möglich gehalten. Das Ziel der Parteien ist eine Ausschaltung der militärischen Einflüsse auf die Regierung, deren Stärkung die Flugschrift gerade fordert.

Das Programm besteht aus fünf Hauptteilen. Im ersten wird die Zusammenfassung aller verfügbaren Kräfte zur nationalen Verteidigung des Landes gefordert. Der zweite verlangt eine Festigung des nationalen Lebensstandards. Die individuelle Wirtschaftsstruktur solle auf staatssozialistische Grundlage umgestellt werden. Es folgen Forderungen zur Entschuldung der Bauern, Hebung der Kleinbetriebe, Förderung der Zusammenarbeit von Stadt und Land usw. Der dritte Teil fordert eine nationale Jugenderziehung. Gemeinnützige Einrichtungen müßten vor den persönlichen Interessen berücksichtigt werden. Im vierten Teil wird festgestellt, daß Japan von 6000 feindlichen Flugzeugen bedroht sei, während es nur 1000 besitze. Dieser und der fünfte Punkt fordern Stärkung der militärischen Verteidigung.

# Kleine Rundschau.

**Schweres Eisenbahnunglück in Lowa.**

In der Nähe von Guttenberg im Staate Lowa (Amerika) entgleiste ein Eisenbahnzug auf einer Brücke und stürzte in den Fluß. Die Lokomotive explodierte, der Lokomotivführer, der Heizer und 3 Fahrgäste fanden den Tod. Aus den zertrümmerten drei Waggons wurden zahlreiche Verletzte geborgen.

**Gorilla greift Zoo-Wärter an.**

Im Affenhaus des Berliner Zoologischen Gartens spielte sich ein gefährlicher Zwischenfall ab. Der bekannte große Gorilla Bobby stürzte sich plötzlich auf seinen Wärter und riß ihn zu Boden. Durch das Dazwischentreten anderer Zoo-Wärter konnte der Angefallene im letzten Augenblick aus seiner gefährlichen Lage befreit werden, so daß er offenbar nur ungefährliche Verletzungen davontrug. Er wurde zur Rettungsstation gebracht, von wo man ihn einem Krankenhaus zuführte. Er hat einen Biß am Oberschenkel erhalten.

## Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 12. Oktober 1934.**

Krakau — 2,40 (— 2,34), Zawichost + 1,66 (+ 1,60), Warschau + 1,45 (+ 1,36), Plock + 0,77 (+ 0,73), Thorn + 0,73 (+ 0,72), Fordon + 0,75 (+ 0,75), Culm + 0,72 (+ 0,51), Graudenz + 0,74 (+ 0,74), Kurzebrak + 0,89 (+ 0,86), Piekel + 0,13 (+ 0,11), Dirschau + 0,09 (+ 0,05), Einlage + 2,40 (+ 2,20), Schiewenhorst + 2,66 (+ 2,48). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**

## Griechisch-katholischer Erzbischof ermordet.

**Riga, 12. Oktober. (Eigene Meldung.) Am Spätabend des Donnerstag wurde das Haupt der griechisch-katholischen Kirche Lettlands, Erzbischof Johann Pommer, ermordet. Sodann versuchten die Mörder, das Haus durch Brand zu vernichten. Kurz nach Mitternacht wurde die Feuerwehr in den Villenvorort Rigas Waldpark am Kaiserswald gerufen, wo in dem Hause, das vom Erzbischof allein bewohnt wird, ein Feuer ausgebrochen war.**

Nach dem Ablöschen des Brandes machte die Feuerwehr eine entsetzliche Entdeckung. In einem abseits gelegenen Zimmer lag, gräßlich verstümmelt, mit Stroh und drei ausgehobenen Zimmertüren bedeckt, der Leichnam des Erzbischofs. Man stellte fest, daß die Wohnung des Erzbischofs durchwühlt worden war. Es wird vermutet, daß der Mord mit einem Prozeß wegen Unterschlagung von Kirchengeldern zusammenhängt. Dieser Tage sollte die Gerichtsverhandlung in Riga beginnen. Der Erzbischof sollte dabei als Hauptbelastungszeuge auftreten. Der noch unbekannte Mörder ist flüchtig.

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg**, 12. Oktober.

### Zeitweise Aufheiterung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise Aufheiterung mit Nachlassen der Niederschläge an.

### Der Sinn der Geschichte.

Die Schlußkapitel des 5. Buches Moses (32 und 33) enthalten, ehe von dem geheimnisvollen Tode dieses Führers seines Volkes gesprochen wird, sein Testament an sein Volk und seinen Segen über die Stämme Israels. Kapitel, die einen starken Nationalstolz atmen in dem Bewußtsein der göttlichen Führung der Geschichte. Zwar, es ist keineswegs so, daß, indem Moses den Blick über die Geschichte seines Volkes schweifen läßt, er überall nur Herrliches sähe, das des Rühmens wert wäre. Die Geschichte weiß von Zeiten des Abfalls des Volkes von seinem Gott zu reden und die Wahrhaftigkeit dieser Schlußrechnung verschweigt keineswegs die Mängel und Fehler. Wer sein Volk lieb hat, tut nie gut, es zu vergöttern und auch seine Schäden beschönigen zu wollen. Auch in diesen Kapiteln wird Israel nicht besser geschildert, als es war. Aber es ist ja überhaupt nicht der Sinn biblischer Geschichtsschreibung, menschliche Taten zu verherrlichen, sondern überall die Fußspuren Gottes aufzuzeigen, der in Gericht und Gnade der Völker Schicksal lenkt. „Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen“ (5. Mose 33, 27). Das ist die Anschauung des Glaubens von der Geschichte. Er sieht in allem, was geschieht, Gottes Arm ausgestreckt, seinen Willen auszuführen, sei es im Segnen, sei es im Richten. Und wenn man das Schema der prophetischen Geschichtsbetrachtung angefochten hat, nach dem Israel immer dann in Not geriet, wenn es Gott verließ, und immer dann in Sieg und Macht dastand, wenn es mit seinem Gott im Bunde stand, die Wahrheit liegt doch diesem Geschichtsverhältnis zugrunde, daß das Schicksal der Völker zuletzt nicht bestimmt wird durch ihre militärische Kraft, ihre wirtschaftliche Blüte, ihre organisatorische Vollkommenheit, ihre räumliche oder zahlenmäßige Größe, sondern nur durch ihre Stellung zu Gott. Man darf auch heute sagen: So gewiß Geschichte das Feld göttlichen Tuns ist, so gewiß wird an der Gottesfrage Gegenwart und Zukunft der Völker sich entscheiden. Wohl dem Volk, dem der Herr sein Gott ist. D. **Blau**-Posen.

## Eintopfgericht-Sonntage

**im Winter 1934/35**

Im Rahmen des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes 1934/35 sind folgende Sonntage als Eintopf-Gericht-Sonntage bestimmt worden:

**14. Oktober 34, 18. November 34, 16. Dezember 34, 13. Januar 35, 17. Februar 35, 17. März 35.**

Für den 14. Oktober sind lediglich folgende drei Eintopfgerichte zugelassen: 1. Löffelerbsen mit Einlage, 2. Nudelsuppe mit Rindfleisch, 3. Gemüsetopf mit Fleischeinlage (zusammengekocht). Zu Löffelerbsen: Einlage entweder Wurst, Schweineohr oder Pökelfleisch.

Für die folgenden Eintopf-Sonntage werden entsprechende Gerichte jeweils festgelegt.

### Der Geburtenzuwachs in Polen.

Das Statistische Hauptamt in Warschau hat dieser Tage die Daten über Ehen, Geburten und Todesfälle in Polen für das erste Halbjahr 1934 veröffentlicht. Die Zahl der registrierten Eheschließungen des Halbjahres beträgt 135 072 (im ersten Halbjahr des Vorjahres 137 375), die Zahl der Lebendgeburten 444 650 (437 565), der Todesfälle 236 529 (252 590), davon 55 314 (58 605) Säuglinge; der Geburtenzuwachs betrug demnach 208 121 (im ersten Halbjahr des Vorjahres 184 475).

Auf 1000 Einwohner kommen dann (in Klammern die entsprechenden Ziffern des ersten Halbjahres 1933) 8,3 (8,5) Eheschließungen, 27,1 (26,9) Lebendgeburten, 14,4 (15,5) Todesfälle, 12,7 (11,4) natürlicher Zuwachs.

Im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitabschnitt des vergangenen Jahres trat eine geringe Abnahme von Eheschließungen (um 1,7 Prozent) ein. Anstatt des seit 1930 festgestellten Geburtenrückganges ist nunmehr eine Zunahme der Geburten um 1,5 Prozent erfolgt, während die Zahl der Todesfälle weiterhin abgenommen hat. Dadurch stieg wiederum der Geburtenzuwachs im laufenden Jahre, so daß er um 13 Prozent höher war als im Vorjahre.





§ **Ein Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt** findet am Dienstag, dem 16. Oktober, von 8 Uhr morgens ab, auf dem Viehmarkt beim Städtischen Schlachthof statt.

### Regentag im Herbst.

Verschleiert sind die bunten Wälder heute.
Aus grauen Nebeln rieselt feiner Regen;
Und dennoch ist's so heimlich-schön: Verstreute
Goldblätter ruhn als Teppich auf den Wegen.

Ihr Rascheln und das leise Regenklopfen
Ist eins ins andre wundersam versponnen;
Schwillt an und ab. Es tönt dies Rauschen, Tropfen,
Fast wie Musik, wehmütig und versonnen.

Das ist der Herbst: Nach sonnetrunknen Fahrten
Ein Sichbescheiden, und ein Abschiednehmen,
Schmerzwillig lächelnd, wie im Dämmergarten
Die großgestirnten, blassen Chrysanthemen . . . .

Heinrich Anacker.

§ **Ein Meineidsprozeß** fand vor der Strafkammer des Bezirksgerichts statt. Zu verantworten hatte sich der 51jährige Händler Adolf Hutter von hier. H., der vor einiger Zeit als Hausverwalter Unterschlagungen begangen hatte und sich in Untersuchungshaft befindet, wurde dem Gericht zugeführt. Im Mai d. J. hatte der Angeklagte in einem Zivilprozeß vor dem hiesigen Burggericht als Zeuge unter Eid ausgesagt, daß die Firma Grzegorzewski, in deren Gebäude er ein Geschäftslokal gemietet hatte, ihm dieses nicht gekündigt habe. Die Aussagen erwiesen sich als unwahr, da die Kündigung von der Firma G. schriftlich mitgeteilt worden war. In der jetzigen Verhandlung gibt der Angeklagte an, daß er sich an seine Aussagen in dem Zivilprozeß nicht mehr erinnern könne. Zum Schluß der Beweisaufnahme wurde H. vom Gericht zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Wegen mangelnder Schutzvorrichtung** an seinem Roßwerk hatte sich der 34jährige Landwirt Antoni Górecki aus Samsieczno, Kreis Bromberg, vor der Strafkammer zu verantworten. Im Juni d. J. hatte die 13jährige Marjanna Każnica, die bei dem Angeklagten beschäftigt war, die Pferde am Roßwerk angetrieben. Plötzlich verwickelte sich die Leine in das Getriebe des Roßwerks und bei dem Versuch des Mädchens, diese daraus zu befreien, geriet sie selbst mit dem rechten Arm in das Getriebe des Roßwerks. Die Folgen waren schrecklich. Dem bedauernswerten Mädchen wurde der Arm derartig zermalmt, daß er bis zur Schulter amputiert werden mußte. Da die Untersuchung ergab, daß Górecki die Schutzvorrichtung an dem Getriebe des Roßwerks nicht vorschriftsmäßig gesichert hatte, wurde gegen ihn Anzeige erstattet. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 7 Monaten bedingungslosen Arrest.

§ **Ein Dokumentenfälscher** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Auf der Anklagebank nahm Platz der 25jährige Landwirt Leonard Czechowicz aus Bogdanowo, Kreis Wongrowitz. Die Anklageschrift legt dem C. zur Last, daß er in acht Fällen Quittungen zum Empfang von Getreide zum Schaden der Gutsverwaltung des Grafen Czapski gefälscht habe. Der Angeklagte hatte schon des öfteren von den Gütern des Grafen C. Getreide gekauft und dabei in den oben genannten Fällen die Zahlen auf den Quittungen durch Hinzuschreiben einer Ziffer erhöht. Die Fälschungen wurden aber schließlich von einem Gutsbeamten entdeckt und gegen C. Anzeige wegen Dokumetenfälschung und Betruges erstattet. Der Angeklagte, der sich vor Gericht zur Schuld bekennt und bereits zwei Mal vorbestraft ist, wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Vor dem hiesigen Burggericht** hatte sich der 21jährige Arbeiter Bolesław Swiątkowski von hier wegen Diebstahls zu verantworten. S. hatte im Mai d. J. dem Tischler Philipp Drzycimski verschiedenes Handwerkszeug gestohlen und einige Tage später dem Arbeiter August Nowakowski ein Paar Schuhe. S., der sich vor Gericht zur Schuld bekennt und wegen ähnlicher Diebereien bereits vorbestraft ist, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Von einem Radfahrer** angefahren wurde der 11jährige Konrad Papierowski, Schubinerstraße 11; der Knabe erlitt Kopf- und Beinverletzungen und mußte mit Hilfe des Rettungswagens nach dem Krankenhaus gebracht werden.

*

### Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

**Geflügelzüchterverein.** Sitzung verlegt auf **heute, Freitag**, 12. 10. (7027

Die Direktion der Fortbildungsschule Nr. 1, Schulstraße (Konarskiego), ladet hiermit alle Meister und Arbeitgeber zu einer Konferenz ein, die im Schulgebäude am Sonntag, dem 14. d. M., um 17 Uhr, stattfindet. Es sollen wichtige Verordnungen besprochen werden. (7034

k **Czarnikau**, 11. Oktober. Außenminister Beck und Kriegsminister Sosnkowski, die hier zur Jagd eingetroffen waren, hatten auf der Oberförsterei Promno bei Neusarben Quartier genommen; auf die Nachricht von dem Anschlag in Marseille reisten die Minister im Flugzeug nach Warschau zurück.

An einem der letzten Abende wurde in der Wronkerstraße bei dem Händler Kolanowski eingebrochen; man stahl ihm 370 Złoty.

z **Inowrocław**, 11. Oktober. Im Dorfe Florjanowo entstand aus bisher unermittelter Ursache auf der Besitzung des Landwirts Jan Pijamowski ein Feuer, das durch den ungünstigen Wind das Wohnhaus, den Stall sowie die Scheune mit der gesamten diesjährigen Ernte in kurzer Zeit in Asche legte. Der Schaden wird auf 4500 Złoty geschätzt.

In der Nacht zum Dienstag stahlen Blumendiebe, und zwar der 34jährige Oskar Huse und der 31jährige Anton Ziomkowski, aus der Gärtnerei May hierselbst ca. 1000 Rosen und begaben sich zu Fuß nach Jakschütz, um von dort nach Bromberg zu fahren. In Jakschütz erreichte sie jedoch die Polizei und nahm die „Rosenkavaliere“ fest. Beide sind schon vorbestraft; sie hatten auch die Gärtnerei Langner vor 4 Monaten geplündert.

ss **Mogilno**, 11. Oktober. Im hiesigen Deutschen Vereinshause fand eine Vertrauensmänner-Versammlung der Welage, Kreisgruppe Mogilno, statt, in der einstimmig dem bisherigen Vorstande der Kreisgruppe Entlastung erteilt wurde. Darauf wurden die Wahlen vorgenommen. Für den Kreisvorsitzenden waren zwei Kandidaten aufgestellt, Gutsbesitzer Carl Hinsch-Lachmirowitz und der bisherige Kreisvorsitzende Udo Roth. Durch Zettelwahl wurde mit Stimmenmehrheit (49:24 — zwei Zettel waren leer) erstgenannter zum Kreisvorsitzenden gewählt, der die Wahl annahm, den Wählern für das ihm entgegengebrachte Vertrauen dankte und versprach, mit dem größten Interesse für die Organisation zu arbeiten, worauf er die weitere Leitung der Versammlung übernahm, nachdem Herr Roth allen, insbesondere Herrn Klose, für die bisherige Mitarbeit gedankt hatte. Zum Stellvertreter wählte man den Grundbesitzer Wilhelm Hermann, der auch Vorsitzender der Ortsgruppe Schetzingen ist, zum Schrift- und Kassenführer Grundbesitzer Emil Quade-Kaisersfelde und zu Kassenprüfern die Gutsbesitzer Willi Mietz-Krzekatowo und Georg Wilhelm-Gutheim. Dr. Klusak aus Posen hielt darauf einen Vortrag über „Rechtsfragen in der Landwirtschaft und erntete reichen Beifall. Nach kurzer Aussprache wurde die Versammlung geschlossen.

i **Nakel**, 11. Oktober. Bisher noch nicht ermittelte Diebe drangen in der vergangenen Nacht in den Laden des Fleischers Knast in Nakel ein und entwendeten sämtliche Wurst- und Fleischwaren im Werte von einigen Hundert Złoty. Die Diebe luden ihre Beute darauf auf ein bereitstehendes Auto und verschwanden unbemerkt. Man nimmt an, daß es dieselbe Diebesbande ist, die in dem hiesigen Gymnasium einen Einbruch verübte.

& **Posen**, 11. Oktober. Der Versicherungsbeamte Georg Tomkowiak hatte im Laufe der Jahre 23 000 Złoty unterschlagen, indem er zahlreiche Quittungen fälschte und seine Verfehlungen durch falsche Eintragungen in den Büchern der Versicherungsgesellschaft zu verdecken verstand. Schließlich aber wurde sein verbrecherisches Treiben aufgedeckt, und er verlor zunächst seine Stellung. Jetzt hatte er sich vor der Strafkammer wegen seiner Schwindeleien zu verantworten. Unter dem Druck der Beweise gab er seine Verbrechen zu. Der Staatsanwalt ging mit dem Angeklagten sehr scharf ins Gericht und forderte angesichts des unheimlichen Zunehmens der Unterschlagungen für den Angeklagten eine exemplarische Bestrafung. Der Gerichtshof gab dem Antrage statt und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

### Sich selbst geköpft.

**Lodz, 12. Oktober. (PAT) In dem Direktionsgebäude des Lodzer Elektrizitätswerkes ereignete sich gestern eine erschütternde Tragödie. Ein früherer Beamter des Elektrizitätswerkes mit Namen Władysław Hertz, der entlassen worden war, sprach bei dem Direktor Ullmann vor und bat um Wiedereinstellung. Diese Bitte wurde ihm abgeschlagen. Darauf wollte Hertz einen anderen Direktor sprechen, wurde aber zurückgewiesen. Des arbeitslosen Beamten bemächtigte sich eine derartige Erregung, daß er ein Rasiermesser zog und sich einen Schnitt an der Kehle beibrachte. Der Schnitt war so furchtbar geführt, daß der Kopf sich nur noch durch wenige Sehnen am Rumpfe hielt.**




Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“**

PAULNACHTIGAL KAFFEE DANZIG

Nur echt in dieser Original-Packung, versiegelt und mit Preisaufdruck.



Achten Sie genau auf den Namen

# Nachtigal-Kaffee

und bringen Sie **keinen anderen!**

**Nachtigal-Kaffee seit 1897 immer gut!**

SEIT 1897

**Preise für 125 gr Original-Paket:**

| Nr. | 24 | 26 | 28 | 30 | 32 | 34 | 36 | 40 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| zł | 0.60 | 0.65 | 0.70 | 0.75 | 0.80 | 0.85 | 0.90 | 1.00 |
| Nr. | 44 | 52 | 58 | 64 | 72 | 76 | 80 | |
| zł | 1.10 | 1.30 | 1.45 | 1.60 | 1.80 | 1.90 | 2.00 | |

Tagtäglich werden viele tausend Pfunde **NACHTIGAL-KAFFEE** geröstet und verkauft.

Jetzt wieder erhältlich bei folgenden Firmen:

| Ort | Adresse | Firma |
|---|---|---|
| **Bydgoszcz** | Al.Mickiewicza7 | Wł. Skocka |
| | Chocimska 1 | E. Netzel |
| | Chrobrego 1 | P. Milanowski |
| | Długa 66 | W. Ziółkowska |
| | Dworcowa 33 | O. Arlt |
| | Dworcowa 71 | A. Gąszczak |
| | Dworcowa 22 | J. Grzęda |
| | Dworcowa | E. Kaniasta |
| | Dworcowa 90 | Fr. Rychliński |
| | Gdańska 97 | M. Domańska |
| | Gdańska 141 | F. Gralewska właśc. Serówka |
| | Gdańska 174 | E. Jung |
| | Gdańska 47a | H. E. Lemke |
| | Gdańska 32 | J. Lemańczyk |
| | Gdańska 29 | J. Matuszakowa |
| | Gdańska 51 | A. Ochimowski |
| | Gdańska 12 | M. Przybylski |
| | Gdańska 93 | M. Sliwowa |
| | Grunwaldzka | K. Bilecki |
| | Grunwaldzka 79 | O. Wegner |
| | Grunwaldzka 61 | Fr. Szulerska |
| | Hetmańska 14 | A. Cymmer |
| | Jagiellońska 10 | J. Sieradzki |
| | Jezuicka 5 | K. Wolski |
| | Król. Jadwigi 1 | M. Poegel |
| | Leszczyńskiego | H. Bluhm |
| | Lipowa 14 | E. Kryska |
| | Łokietka 21 | R. Wolski |
| | Nakielska 7 | Reckzeh |
| | Plac Poznański | Fr. Lewandowski |
| | Podwale 9a | J. Grobelna |
| | Pomorska 51 | O. Fischer |
| | Pomorska 21 | L. Krajewski |
| | Poznańska 9 | W. Rutkowski |
| | Racławicka 18 | G. Ruszkowska |
| | Rycerska 16 | W. Swajcer |
| | Sienkiewicza 23 | L. Brząkała |
| | Sienkiewicza 39 | M. Geiger |
| | Sienkiewicza 24 | J. Wyżenkiewicz |
| | Sniadeckich 41 | Z. Kostrzewski |
| | Sniadeckich 25 | St. Majewski |
| | Sląska 1 | J. Sieg |
| | Sowińskiego 28 | A. Włodarska |
| | Zygm. Augusta 22 | B. Lisiecka |
| | Sw. Trójcy 12 | W. Hübner |
| | Wełn. Rynek 7 | M. Malicka |
| | Wełn. Rynek 12 | F. Rosen |
| | Wileńska 14 | G. Caft |
| **Chełmno** | Dominikańska 30 | J. Marchlik |
| | Marsz. Focha 34 | W. Kraffke |
| | Marsz. Focha 26 | M. Mittelstaedt |
| | Marsz. Focha | O. Reiss |
| | Młyńska 8 | B. Szulcowa |
| | Polna 13 | B. Ziołkowski |
| | Rybacka 3 | T. Prełowski |
| | Rynek 25 | F. Jeszke |
| | Wodna 1 | A. Trykowski |
| **Chełmża** | Chełmińska 15 | B. Kamiński |
| | Jana 10 | L. Gumińska |
| | Kolejowa 8 | A. Myszkowski |
| | Paderewskiego 23 | W. Kaźmierska |
| | Paderewskiego 12 | L. Retmańska |
| | Toruńska 2 | M. Bruchwald |
| | Sienkiewicza 5 | L. Jabłoński |
| | | W. Schwarz |
| **Chylonia** | pow. Morski | M. Filipczykowa |
| | | M. John |
| | | G. Kaźmierczak |
| | | O. Schlomm |
| | | B. Szenkowa |
| **Cisowa** | pow. Morski | J. Neumann |
| | | St. Pranga |
| | | K. Urbańska |
| **Czarnków** Wlkp. | Rynek 16 | R. Szulczewski Drog. pod Lwem |
| | | J. Gazecka |
| **Częstochowa** | ul. Ciasna 25 | Z. Strzelczak |
| **Dąbrówska** | pow Tczew | G. Baniecki |
| **Gdynia** | ul. Portowa | J. Wierzba |
| | ul. Starowiejska | M. Burczyk |
| | ul. Starowiejska | M. Jakubowski |
| | " " | M. Pomieczyńska |
| **Gniew** Pom. | | Z. Banaszak |
| | | J. Gładykowski |
| | | R. Stock |
| **Gniewkowo** | Sobieskiego 12 | W. Męclewski |
| **Gniezno** | Mieczysława 8 | H. Kietzmann |
| **Golina n.W.** | Mickiewicza 16 | F. Słomkowski |
| **Grudziądz** | Chełmińska 81 | Br. Gracz |
| | Forteczna 19 | F. Pepliński |
| | " 28 | E. Schachtschneider |
| | " | I. Wollert |
| | Grudziądzka 8 | St. Dzierzecki |
| | Hallera 18 | A. Tuleja |
| | Kościuszki 9 | P. Cantkowa |
| | Koszary Czarnieckiego | J. Maćkowski |
| | Kwiatowa | A. Mróss |
| | Legjonów 5 | A. Brzozowski |
| | " 34 | K. Prill |
| | " 33 | A. Szczepańska |
| | Narutowicza 35 | Z. Maćkowski |
| | " 33 | J. Tulejowa |
| | Ogrodowa 7 | E. Paluchowski |
| | Rutkiewicza 7 | B. Genderkowa |
| | Starorynkowa 5-7 | L. Damrath |
| | Szewska 21 | A. Piergalska |
| | pl. 23-go Stycznia 14 | A. Kędziora |
| | Toruńska 4 | E. Królikiewicz |
| | Wybickiego | J. Dessunek |
| | Wybickiego 44 | T. Karczyński |
| | Wybickiego 37 | F. Klingenberg |
| **Inowrocław** Pom. | św. Ducha 102 | Br. Kranz |
| | Król. Jadwigi 19 | H. Schulz |
| **Jabłonowo** | Pom. | J. Konicki |
| **Jeleśnia** | woj. Kra. | M. Better |
| **Kamiona**-Strumiłowa | ul. Słowackiego | W. Sowiński |
| **Karwia** | pow. Morski | L. Adolph |
| **Katowice** | Dworcowa 13 | H. Kulpok |
| | Młyńska 12 | Ch. Breslauer |
| | Sobieskiego 26 | A. Galińska |
| **Kowalewo** | Pom. Rynek 26 | O. Mettner Drog.-Ct. |
| **Koł. Ostrowite** | | J. Felski |
| | | H. Lehmann |
| **Krotoszyn** Wlkp. | Zdunowska 43 | K. Wach |
| **Kwilcz** | Wlkp. | Fr. Ciepliński |
| **Leszno** | Wlkp. | J. Juretzki |
| | | G. Ruksowa |
| **Lignowy** | | W. Raszeja |
| **Linowice** | pow. Starogard | M. Bielska |
| **Łódź** | Główna 6 | H. Ullrich |
| **Lubasz** | pow. Czarnków | M. Mizera, Drog. pod Lwem |
| **Lubomia** G. Sl., | ul. Powstanców | J. Grzybeck |
| **Mieleszyn** | pow. Gniezno | G. Neugebauer |
| **Miłobądź** | pow. Tczew | A. Froese |
| | | A. Dulski |
| **Mniszek** | pow. Grudziądz | H. Makowski |
| **Mrocza** | pow. Wyrzysk 13 | H. Łuszczyńska |
| **Mrzezino** | pow. Morski | Mylisz |
| **Nakło** | n/Not. | B. Siwczak |
| **Nowe,** | | H. Kraszucki |
| | | Fr. Krogoll |
| | | A. Piorek |
| | | J. Witkowska |
| **Nowa-Cerkiew** | | J. Wątka |
| **Nowy Tomyśl,** | | J. Neumann |
| **Oborniki,** | Pozn., Rynek 23 | M. Glusa, Nowa Drog. |
| **Obluze,** | pow. Morski | M. Liskowska |
| **Ostaszewo,** | pow. Toruński | K. Jankowski |
| **Pawłowo,** | pow. Chojnice | Fr. Gańcza |
| **Pelplin** | Pom. | F. v. Pruszak |
| | | J. Przytalski |
| **Pogorze** | pow. Morski | O. Klinger |
| | | K. Włosikowa |
| **Połajewo** | Wlkp. p. Oborniki | P. Ewert |
| **Poznań,** | Kraszewskiego 9b, | A. Gołebecka |
| | Kraszewskiego 4 | St. Zawadzki Drog. |
| | ul. Nowa 7 | J. Gadebusch |
| | Poznańska 52 | J. Zakolska |
| | Rynek Śródeckich | M. Zakrzewska |
| **Przechowo,** | pow. Swiecie | A. Bukofzer |
| | | C. Czajkowska |
| **Piaseczno** | | K. Machalińska |
| **Puck,** | Kościelna 25 | K. Konkel |
| | Kościelna 2 | W. Schulz |
| | Rynek | L. Adolph |
| | Pokoja 7 | J. Jankowski |
| | Rynek 36 | P. Brandt |
| | Rynek 32 | E. Struck |
| | Szkolna 4 | J. Gohr |
| | Wałowa 113 | J. Fularczyk |
| **Radczyn,** | pow. Chodzież | W. Bölter |
| **Radłowo,** | Wlkp. | E. Kadow |
| **Reda,** | pow. Wejherowo | L. Kozyczkowski |
| | | H. Mroziński |
| | | L. Plocki |
| **Rogowo,** | Wlkp., Rynek | A. Ryczywoller |
| **Rombark,** | pow. Starogard | M. Swiaczak |
| **Rudno,** | Pom. | Bonus |
| | | B. Ukrzewski |
| **Rumja,** | pow. Wejherowo | J. Bork |
| | | J. Penkowski |
| **Ryczywół,** | Wlkp. | St. Benkel |
| **Rydułtowy,** | ul. Radlikowiec | E. Groborz |
| **Skarszewy,** | p. Kościerzyna | Kaszubowski. właśc. A. Höhne |
| | | H. Rexin |
| | | E. Welzel |
| **Smolno** | | H. Ellwart |
| | | P. Lieske |
| | | A. Schröder |
| **Starogard,** | Chojnicka 42 | M. Noga |
| | Chojnicka 23 | Skonieczny |
| | Gdańska 40 | W. Lubiński |
| | Hallera 16 | W. Augustyn |
| | Hallera 29 | Malinowski |
| | Hallera 21 | J. Sieg |
| | Kościuszki 36 | S. Bojahr |
| | Lubichowska 41 | A. Białkowski |
| | Nowa Wieska 16 | K. Nurek |
| | Okrążna | St. Sikora |
| | Paderewsk. 7 | E. Hermóła |
| | Rynek | C. Müller |
| | Rynek 9 | C. Nagórski |
| | Sambora 8 | L. Białkowski |
| **Swarzędź** Wlkp. | ul. Wrzesińska 1 | M. Angermann |
| | ul. Warszawska 2 | A. Günther |
| **Świecie** n/W., | Dworcowa 18 | F. Kosicki |
| | Klasztorna 2 | E. Klemm |
| | Klasztorna | St. Skomski |
| | Mestwina 6 | B. Fromm |
| | Piłsudskiego 11 | L. Gaćkowski |
| | Rycerska 7 | J. Wojda |
| | Rynek | J. Dziarnowski |
| **Szamotuły** Wlkp. | Rynek | M. Kroschel |
| | Marsz. Piłsudskiego 12 | G. Moddel |
| **Szkło,** | woj. Lwowskie | J. Brumer |
| **Szynich,** | pow. Chełmno | E. Heilemann |
| **Tczew** | Czyżkowska 14 | F. Borowski |
| | Dworcowa 23 | St. Bianek |
| | Dworcowa 104 | P. Bonczkowski |
| | Dworcowa | P. Drewa |
| | Dworcowa 16 | K. Kruczyński |
| | Dworcowa 1 | M. Wyszyński |
| | Dworcowa 29/30 | Wł. Zabiński |
| | Kolejowa 5 | P. Bielawski |
| | Łąkowa 12 | W. Walczak |
| | Piłsudskiego 17 | P. Brygmann |
| | Piłsudskiego 24 | K. Dettlaff |
| | Podgórna 23 | Szneider |
| | Rynek 10 | Wussow |
| | Sambora 6 | K. Bury |
| | Sobieskiego 24 | M. Palmowski |
| | Wąska 36 | A. Hersztowska |
| | Wybickiego 9 | F. Hoffmann |
| | Wigury 47 | L. Domian |
| **Toruń** | Chełmińska 19 | R. Cybula |
| | Czarneckiego 27 | B. Tulejowa |
| | Kopernika 4 | L. Barcewicz |
| | Kopernika 32 | Fr. Czaja |
| | Kopernika 10 | M. Ruszkowska |
| | Lindego 15 | N. Swietlik |
| | Łazienna 20 | J. Sucharska |
| | Małachowskiego 12 | J. Kamper |
| | Małe-Garbary 26 | J. Werner |
| | Mickiewicza 49 | O. Dywelski |
| | Mickiewicza 118 | St. Gliniecka |
| | Mickiewicza 18 | O. Rywe |
| | Mostowa 25 | J. Kowalska |
| | Rabiańska 7 | J. Suchocki |
| | Rybaki 45 | L. Witkowski |
| | Szeroka 46 | F. Lewandowski |
| | Szosa Chełmińska 87 | F. Scibor |
| | Szosa Chełmińska 128 | J. Smura |
| | Warszawska 8 | P. Taterra |
| **Tryl** | pow. Swiecie | W. Ickert |
| **Trzemeszno** Wlkp. | Rynek 14 | N. Łuczak |
| **Wejherowo** | Klasztorna 21 | Kaczykowski |
| | Klasztorna | O. Resmer |
| | 3-go maja 12 | J. Derron |
| | 3-go maja 1 | F. Kubacki |
| | 3-go maja 33 | M. Schuhmann |
| | Pierackiego 30 | P. Grzenkowicz |
| | Pierackiego 57 | J. Miotk |
| | Pierackiego 8 | P. Pieper |
| | Pierackiego 51 | O. Rezmer |
| | Piłsudskiego 21 | J. Schröter |
| | Plac Wejhera 24 | S. Szymański |
| | Pucka 8 | J. Dzienisz |
| | Sobieskiego 6 | G. Albrecht |
| | Sobieskiego 25 | J. Groenwald |
| | Sobieskiego 21 | E. Skrzypczak |
| **Więcbork** | Pom. Hallera 24 | M. Gorzella |
| | Rynek 15 | M. Schilling |
| **Wieldządz** | Pom. | L. Templin |
| **Witkowo** | Wlkp. Rynek 6 | M. Rau |
| **Wodzisław Sl.** | Korfantego 1 | W. Beyer |
| **Września** | Wlkp. Zamkowa 2-3 | „Consum" Sp. z o.o. |
| **Wielki Garcz** | | P. Solecki |
| **Wielkie Walichnowy** | | A. Kitta |
| | | Fr. Solecki |
| **Zalesie Wielki** | Wlkp. | W. Wach |
| **Zbąszyn** | Wlkp. 17. stycznia 4 | F. Woźny |
| **Zelistrzewo** | pow. Morski | J. Budnik |
| **Zukowo** | Pom. | F. Biczkowski |

6944

---

Die Geburt eines Jungen zeigen an

**Erika Herrlitz** geb. Ohme
**Georg Herrlitz**, Gorzalimost

z. Zt. Parlin, den 10. Oktober 1934

7014

---

# Kacheln

für Ofen und Herde, große Farben-Auswahl in schönen Mustern — billigste Preise —

**O. Schöpper**, Zduny 9

6780

---

Bedeutende Ermäßigung der Lesebedingungen meiner

**Leihbücherei „Das moderne Buch":**

Pro Buch und Woche 30 Groschen, für auswärtige Abonnenten pro Buch und 2 Wochen 30 Groschen.

**Kaution wird nicht erhoben.**

Meine Leihbücherei umfaßt ausschließlich Neuerscheinungen aus den letzten 3 Jahren und wird ständig ergänzt. Jetzt 120 Bände neu eingestellt.

Katalog mit Nachtrag kostenlos.

**Arnold Kriedte**
GRUDZIĄDZ, Mickiewicza 10.

7010

---

# Lotterielose

empfiehlt **K. Rzanny** Kollektur und Zigarrengesch.

**BYDGOSZCZ, ul. Gdańska 25.**

Deutschsprechende Bedienung.

6988

---

**Fahrräder** prima Ausführ. 120 zł, **Ballonrad** 135 zł. garant. **Hetmańska 16.**

---

Konserv. gebild. Musiklehrerin ert. gründl. u. billig **Klavierunterricht.** E. Bergmann, Zduny 4a, Wohng. 4.

3269

---

**Poln. Konversation.** Grammatik, Literatur, schnell — leicht — billig **Gdańska 129/2.**

2964

---

# Stoffe

für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei **KUTSCHKE**

Inhaber: **F. u. H. Steinborn**

Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

6781

---

DBB

**Deutsche Bühne**
Bydgoszcz, T. z.

Sonntag, 14. Okt. 34, abends 8 Uhr:

Neuheit! Neuheit!

**Fragen Sie Frau Elfriede!**

Schwank in 3 Akten von **Leo Lenz** u. **Ralph Arthur Roberts.**

Eintrittskarten ab Sonnabend in Johne's Buchhandlung. Den Abonnenten bleiben ihre Plätze bis einschl. Mittwoch bzw. Sonnabend reserviert.

Blockkarten für Mitglieder des Vereins „Deutsche Bühne" von 11—12 u. von 5—6 Uhr im Bühnenbüro, Gdańska 91 III, l.

Sonnabends nachmitt. geschlossen.

**Die Bühnenleitung.**

---

Für die großen Beweise herzlicher Teilnahme, insbesondere Herrn Pfarrer **Staffehl**, zu dem Verlust unseres teuren Entschlafenen, sagen wir allen Beteiligten

**unseren aufrichtigsten Dank.**

**Familie Leib.**

Bydgoszcz, den 12. Oktober 1934.

3400

---

# Polstermöbel

in gediegener, moderner und solider Ausführung, in eigenen Werkstätten von erstklassigem Fachpersonal hergestellt, offerieren zu denkbar niedrigsten Preisen.

6251

**Gebrüder Tews**
Möbelausstattungshaus

Telefon 84 **Toruń** Mostowa 30

---

# Radio-

**Anlagen, Umarbeitungen** nach neuesten Modellen sowie sämtl. Reparaturen führt billig aus Werkstatt für Radiotechnik

**Kurt Marx, Bydgoszcz**

**Nowodworska 51. — Telefon 2310.**

---

# Füllhalter für Schüler

von zł 2.50 an

**A. Dittmann T. z o. p.**

Telefon 61 **Bydgoszcz** M. Focha 6

---

**Handarbeits-Unterricht**

prakt. u. kunstgewerbl. in allen Techniken wird erteilt. Anfragen in der Geschäftsst. d. Zeitg.

6598

---

**Höchste Zeit**

ist es, die Fensterscheiben zu reparieren. Billigst b. der Fa. **Havemann** Glasschleif. u. Glaserei **ul. Sniadeckich 34.**

3387

---

Freie Stadt Danzig

**Zoppot** am schönsten **im Herbst!**

Günstige klimatische Bedingungen — Meer - Wälder - Berge

**Unterhaltung — SPORT — Geselligkeit**

**Internat. Casino * Roulette * Baccara**

Auskunft **Danzig**: Danziger Verkehrszentrale, Stadtgraben 5 u. **Zoppot**: Kasino Verkehrsbüro.

6199

---

# Kino Kristal

Heute, Freitag, zum allerletzten Male das polnische Lustspiel

**Lucy, bist Du ein Mädel**

Morgen, Sonnabend der langerwartete Wiener Großfilm:

**„G'schichten aus dem Wiener Wald"**

mit **Magda Schneider, Leo Slezak, Georg Alexander, Wolf Albach-Retty.**

7021

# Pommerellen.

12. Oktober.

## Verlegung der Handwerkerkammer von Graudenz nach Thorn?

In einer am Dienstag abgehaltenen Sitzung beschloß der Vorstand der Pommerellischen Handwerkerkammer die Verlegung des Sitzes der Kammer von Graudenz nach Thorn. Dieser Beschluß wurde mit Stimmenmehrheit gefaßt. Dieser Antrag des Vorstandes wird in einer Plenarsitzung der Handwerkerkammer endgültig entschieden werden.

## Graudenz (Grudziądz)

### Der regnerische Juli, der trockene September.

Die Regenstatistik für das Sommerhalbjahr 1934 (April bis einschließlich September), die von einer in der Nähe von Graudenz befindlichen Station geführt worden ist, ergibt für diese Zeit eine Niederschlagsmenge von 468,5 Millimetern. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (1933) ergab sich ein Plus von 85,5 Millimetern. Im einzelnen waren folgende Regenmengen zu verzeichnen: April 23,5 (1933: 13), Mai 52 (71), Juni 126,5 (117), Juli 166,5 (46), August 84,5 (72), September 15,5 (64) Millimeter. Der regenreichste Monat war somit im Sommerhalbjahr 1934 der Juli (166,5), der trockenste der September (mit nur 15,5). Im Sommerhalbjahr 1933 brachte der Juni mit 112 Millimetern den meisten, der April mit nur 13 Millimetern den wenigsten Regen. Was die Zahl der Regentage anbetrifft, so hatte 1934 von den Sommermonaten der Juni die wenigsten Regentage (7), der Juli die meisten (15). Im Jahre 1933 verzeichnete in diesem Zeitabschnitt der April, sonst doch immer einer der regenreichsten Monate, die geringste Zahl von Regentagen, nämlich 7, die meisten (17) waren im Juni. Sehr regenreich war, wie aus der Statistik hervorgeht, in beiden Jahren der Heuerntemonat Juni (1934: 126,5, 1933: 117 Millimeter). Während aber die Juni-Regenmenge 1933 in 17 Tagen fiel, geschah das im laufenden Jahre, obwohl hier noch ca. 10 Millimeter Regen mehr zu verzeichnen waren, in nur 7 Tagen. **Der regnerischste Tag** im Sommerhalbjahr der Jahre 1934 und 1933 war der 7. Juni d. J.: es waren an ihm 88 Millimeter Niederschlag gefallen; die niedrigste verzeichnete Regenmenge von 0,5 Millimetern waren 1934 am 2., 7., 8. und 26. September, 1933 am 29. Juni, 1. und 31. Juli, 25. September notiert. *

× **Gewitter im Oktober.** Donnerstag mittag entlud sich über unserer Stadt ein zwar nur ganz kurzes, etwa zehn Minuten währendes Gewitter, das aber einige von starken Donnerschlägen begleitete elektrische Entladungen brachte. *

× **Sport im Gefängnis.** Bekanntlich besteht auch unter den Gefangenen des Gefängnisses an der Marienwerderstraße (Wybickiego) eine Sportsektion, deren Existenz auf die Initiative des Gefängnisvorstehers Kucharski zurückzuführen ist. Die Sektion zählt 90 Übende. Der Schluß der diesjährigen sportlichen Betätigung wurde am letzten Sonntag feierlich begangen. Von 3—3.20 Uhr fanden gymnastische Übungen aller Angehörigen der Sektion statt, wobei die Gefangenenkapelle (Leiter: Aufseher Andrzejewski) musizierte. Daran schlossen sich Netz- und Korbballspiele. Vizeprokurator Szpondrowski hielt eine Ansprache, in der er die Bedeutung des Sports für die körperliche und seelische Gesundheit des Menschen hervorhob und zu weiterer Arbeit auf diesem Gebiete anregte. Die Vorführung eines Films von den diesjährigen Flugwettbewerben sowie eines weiteren Lichtbildes komischer Art waren der Schluß dieses eigenartigen sportlichen Tages innerhalb Gefängnismauern. *

× **Mißhandelter Hausbesitzer.** Als kürzlich nachmittags der Hausbesitzer Antoni Samulski, Gartenstraße (Ogrodowa) 27, mit Anstreicharbeiten an seinem Hause beschäftigt war, traten mehrere Personen auf ihn zu, griffen ihn an und versetzten ihm einige kräftige Schläge. Polizei wurde benachrichtigt, die einen der Täter festnehmen konnte. Soweit bekannt, lagen dem Vorfall Rachegelüste wegen einer Exmission zugrunde. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben. *

× **Wer Taxe fahren will,** muß auch die erforderliche Gebühr entrichten. Anders dachte ein Graudenzer Einwohner mit Namen Henryk Rozbau. Er ließ sich am 3. August nach Roggenhausen (Rogóżno) kutschieren. Als das Auto dort hielt, zeigte der Taxameter 10 Złoty. Der noble Passagier lehnte aber die Bezahlung energisch ab. Das Burggericht hatte für ein solches Verhalten kein Verständnis, sondern verurteilte den seltsamen Droschkenreisenden zu einem Monat Arrest. *

× **Liebhaber fremder Karnikel** standen in den Personen von Jan Mieczkowski, Stanisław Pachnik und Hermann Goerke vor dem Burggericht. Sie hatten 10 Stück solcher Tierchen dem Landwirt Zadrożyński gestohlen, und sich dadurch Zugang zu dem Innern des Stalles verschafft, daß sie ein Loch in die eine Wand schlugen Auf 6 Monate Gefängnis für jeden des Kleeblatts lautet das gerichtliche Erkenntnis, allerdings mit Rücksicht auf ihre bisherige Unbescholtenheit mit dreijähriger Bewährungsfrist. *

## Thorn (Toruń)

∓ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Donnerstag früh unverändert 0,72 Meter über Normal. — Im Weichselhafen trafen ein: Schlepper „Konarski" mit drei leeren Kähnen aus Danzig sowie ein Kahn mit Getreide aus Włocławek. Schlepper „Konarski" setzte mit drei Kähnen mit Stückgütern die Fahrt nach Warschau fort. Mit demselben Ziel startete auch Dampfer „Bajka". Die Schlepper „Goplana" und „Wanda" machten sich mit zusammen zwei Kähnen mit Getreide und je einem Kahn mit Zucker und Stückgütern nach Danzig auf den Weg. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Saturn" bzw. „Eleonora" sowie der Schlepper „Steinkeller" mit vier Kähnen Getreide. In entgegengesetzter Richtung passierten die Personen- und Güterdampfer „Jagiełło" bzw. „Sowiński". * *

t **Die Feuerwehr** wurde Donnerstag vormittag nach der Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) gerufen, wo im Hinterhause des Grundstücks Nr. 10 in einem Schornstein Ruß in Brand geraten war. Nach etwa ¼stündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrücken. * *

* **Das Projekt** des Baues eines „Gesellschaftshauses" für sämtliche Organisationen und Vereine aus dem Bereich der Wojewodschaft Pommerellen und dem Bezirk des VIII. Korps ist nunmehr in das Ausführungsstadium getreten. Die Bauleitung des „Dom Społeczny" liegt in den Händen eines eigens hierfür ins Leben gerufenen eingetragenen Vereins, der den Namen „Towarzystwo Budowy Domu Społecznego" trägt. Diesem Verein traten bisher die Bezirksvorstände von 22 pommerellischen Organisationen bei. Jeder dieser Vereine muß jährlich 12 Złoty als Mitgliederbeiträge an den genannten Verein abführen. Außerdem zeichneten die Organisationen größere Geldbeträge, die in Raten zahlbar sind. Der vollzählige Eingang der ersten Rate ermöglichte es dem Verein, mit dem Bau des Hauses schon jetzt zu beginnen. Das „Gesellschaftshaus" ersteht, wie schon früher gemeldet, auf dem von der Stadt an der Kreuzung der Mellienstraße (Mickiewicza) und des Roten Weges (Czerwona Droga) hergegebenen Terrain. Es soll dies ein prächtiges neuzeitliches Gebäude mit 75 Zimmern, 3 Konferenzsälen, einem großen Saal für 150—200 Personen, 4 Geschäften, einer Konditorei, Garagen und 2 Gasschutzräumen werden. Die Arbeiten hierzu sind schon im vollsten Gange und hofft man das Gebäude bis Ende November unter Dach zu bekommen. Die vollständige Fertigstellung des Gebäudes ist für September oder Oktober nächsten Jahres vorgesehen. * *

**Lindert**

**das Elend der Arbeitslosigkeit!**

Gebt für die

**Deutsche Nothilfe!**

t **Die Tragödie einer unehelichen Mutter** war Gegenstand einer Verhandlung vor dem Bezirksgericht. Auf der Anklagebank mußte ein neunzehnjähriges Dienstmädchen Platz nehmen, dem die Anklage die Erwürgung des neugeborenen Kindes und dessen Beerdigung in einem Strohhaufen vorwarf. Das Mädchen war bei dem Landwirt Jan Napieralski in Biskupitz hiesigen Kreises in Stellung und gab diesen als den Vater des Kindes an. Aus ihrer Stellung entlassen suchte sie eine Vermittlerin auf, um wo anders in Dienst treten zu können. Als sie spät abends nach Hause zurückkehrte, gewährte N. ihr keinen Einlaß und sie war gezwungen, sich in einem Schuppen zur Nachtruhe zu begeben. Hier genas sie, ohne daß ihr jemand hilfreich zur Seite stehen konnte, des Kindes. An alles, was sich nachher ereignete, konnte die Bedauernswerte sich nicht mehr erinnern. Das Gericht brachte dem Schicksal der jugendlichen Mutter volles Verständnis entgegen und ließ bei der Verurteilung größte Milde walten: die Angelagte erhielt ein Jahr Gefängnis zudiktiert, bekam aber Strafaufschub für die Dauer von fünf Jahren gewährt. * *

*

v **Podgorz** bei Thorn, 11. Oktober. Im Zusammenhang mit der Inangriffnahme der Elektrifizierungsarbeiten in der Stadt Podgorz wird von seiten der Stadtverwaltung darauf hingewiesen, daß alle diejenigen Grundstückseigentümer, die sich zur Stromabnahme von dem im Bau befindlichen elektrischen Leitungsnetz bereit erklären, an dieses Netz angeschlossen werden. Bei späteren Anmeldungen kann der (kostenlos) Anschluß nur gegen Erhebung der dafür festgesetzten Kosten erfolgen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Installationen der elektrischen Lichtleitungen im Innern der Gebäude nur durch die konzessionierten Installateure ausgeführt werden dürfen. — Sämtliche Grundstückseigentümer in Podgorz erhalten durch die Stadtverwaltung eine entsprechende schriftliche Benachrichtigung zugestellt. Die Anmeldungen sind innerhalb 14 Tagen nach Erhalt des erwähnten Schreibens durch Abgabe einer unterschriebenen Deklaration im Bureau des Zarząd Zakładów Miejskich (Gazownia) vorzunehmen.



*

### Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Am Sonntag, dem 14. Oktober 1934, veranstaltet der Bromberger Bachverein eine Geistliche Abendmusik in der Altstädtischen Kirche. Es wirkt die bekannte Berliner Sopranistin Elisabeth Ohlhoff mit. Leitung: Georg Jaedeke. Eintritt frei. Beginn 20 Uhr. (6964

## Kinder verursachen Großfeuer.

* **Soldau** (Działdowo), 11. Oktober. Eine verheerende Feuersbrunst wütete neulich nachmittag in Koty hiesigen Kreises. Der Brand nahm seinen Ausgang auf dem Grundstück der Pelagja Wieczerzycka, wo ihm Scheune und Stall zum Opfer fielen. Dabei kamen neun Schweine und ein Kalb in den Flammen um. Der Gesamtschaden der W. beträgt etwa 8000 Złoty; ihre Baulichkeiten sind mit 7500 Złoty versichert. Das verheerende Element griff auch auf das Nachbargrundstück der Frau Franziska Sieg über und vernichtete hier die mit Getreide und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheune sowie den Holz- und Viehstall, in welchem zwei Schweine den Flammentod fanden. Hier beträgt der Schaden ungefähr 7000 Złoty und ist bis auf 100 Złoty durch Versicherung gedeckt. Leider hat das Feuer auch noch zwei junge Menschenleben gefordert. Die 5 Jahre alte Pelagja W. und ihre zweijährige Kusine Kunegunda, die die Katastrophe durch Spielen mit Streichhölzern verursacht hatten, erlitten selbst so schwere Verletzungen, daß sie ein bzw. zwei Tage später verstarben.

d **Gdingen** (Gdynia), 11. Oktober. Feuer entstand aus bisher unbekannter Ursache in der Villa des Bürgerklubs auf dem Steinberg. Dank sofortiger Hilfe der Feuerwehr konnte ein Ausbreiten des Brandes vermieden werden, doch ist der entstandene Sachschaden recht bedeutend.

Ein Motorrad wurde heute von der Straße zum Schaden des J. Podhorodecki von unbekannten Dieben gestohlen. Alle Nachforschungen blieben ergebnislos.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Chaussee unweit Kielau. Aus unbekannter Ursache scheuten die Pferde des Besitzers Joh. Kreft, wobei der Genannte und ein A. Kowalski vom Wagen fielen und unter die Räder kamen. Während Kreft mit nur leichten Verletzungen davonkam, erlitt K. einen Beinbruch und eine schwere Gehirnerschütterung. In bedenklichem Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 10. Oktober. Vom Bezirksgericht wurde der Vollziehungsbeamte Gliszczyński des Karthäuser Finanzamts, der im Juni den Stefan Gorlikowski aus Adlig Kamienica bei der Vornahme einer Pfändung durch einen Schuß tödlich verletzt hatte, freigesprochen, da er in Selbstverteidigung gehandelt hat.

Verurteilt wurde vom Gericht der frühere Gemeindevorsteher Klejs aus Msiszewice wegen Veruntreuung von 3033 Złoty zu 1 Jahr Gefängnis und 200 Złoty Geldstrafe, ferner Leo Tuske aus Rzepisko zu 2 Jahren Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub, weil er seinem Nachbarn Penk im Grenzstreit eine Schußverletzung beigebracht hat.

h **Konitz** (Chojnice), 11. Oktober. Die Ortsgruppe Konitz des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe hielt am Mittwoch abend in der Konditorei Radke ihre erste Monatsversammlung nach den Sommerferien ab. Obmann Wilhelm Schulz begrüßte die Versammlung und dankte allen für die opferfreudigen Spenden, die die Mitglieder für die Überschwemmungsopfer gestiftet hatten. Darauf hielt Lehrer Swietlik einen längeren Vortrag über das „Deutsche Siedlungswesen". Er schilderte die Anfänge deutscher Siedlung im 12. Jahrhundert, wie Deutsche das Land an der Netze urbar gemacht haben, wie sie durch Errichten von Dämmen das fruchtbare Land vor den Überschwemmungen sicherten und führte so die Kulturarbeit der deutschen Siedler den Zuhörern vor Augen. Darauf entspann sich eine Aussprache über das Angebot der Konitzer Loge, ihr Grundstück den deutschen Vereinen unentgeltlich als „Deutsches Heim" zur Verfügung zu stellen. Es wurde von verschiedenen Mitgliedern der Wert dieses Angebots eingehend erläutert. Die Abstimmung ergab ein fast einstimmiges „Ja" für die Schaffung eines „Deutschen Heims". Darauf wurde die Wahl zur Handelskammer besprochen. Der Vorsitzende gab

## Thorn.

Heute morgen 8½ Uhr verschied plötzlich, versehen mit der heil. Ölung, meine liebe Frau, unser gutes Muttchen, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester und Tante

**Anna Kontowska**

geb. **Salewska**

im Alter von 52 Jahren.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Toruń, den 11. Oktober 1934.

Requiem Sonnabend früh 8 Uhr in der Christus-Kirche, Beerdigung Sonntag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Wybickiego 66 aus. 7017



**Ruderverein Thorn.**

Das gesellige Beisammensein mit Damen am 14. d. Mts. (Sonntag), abends um 8½ Uhr, im Deutschen Heim 7009 **fällt aus** wegen der musikalischen Abendunterhaltung in der Altstädt Kirche.

7009 **Der Vorstand.**



**Kirchl. Nachrichten.**

Sonntag, d. 14. Oktbr. 1934 (20. n. Trinitatis)

**Dameran.** 3 Uhr Gottesdienst.

## Graudenz.

**Deutsche Bühne - Gemeindehausverwaltung Grudziądz.**

**Mitglieder - Versammlung**

am Mittwoch, dem 17. Oktober 1934 im Gemeindehause.

**Wichtige Tagesordnung.**

Vollzähliges Erscheinen erbeten. 7013

**Der Vorstand.**



**Kirchl. Nachrichten.**

Sonntag, d. 14. Oktbr. 1934 (20. n. Trinitatis).

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Stadtmission Graudenz,** Ogrodowa 9—11. Vorm. 9 Uhr Morgenandacht, 6 Uhr Jahresfest der Stadtmission, 7 Uhr Jugendbund, 3 Uhr Andacht in Hilmarsdorf. ½1 Uhr Kinderstd. in Treul, 2 Uhr Andacht in Treul, 3 Uhr Jugendbund i. Treul. Dienstag ½8 Uhr Gesangstunde. Mittwoch 7 Uhr Andacht in Schönbrück. Donnerstag ½8 Uhr Bibelstunde. Freitag 7 Andacht in Klodtken.

bekannt, daß in Zukunft wieder monatlich Versammlungen stattfinden sollen und daß auf der nächsten Sitzung die neuen Gesetze und Verordnungen erörtert werden.

ch **Berent** (Kościerzyna), 11. Oktober. **Auf der Strecke zwischen Olpuch und Berent sprangen mehrere Personen auf einen Kohlenzug und warfen Kohlen ab. Trotz der Warnungsrufe und eines Schreckschusses des den Zug begleitenden Polizeibeamten ließen sie sich in ihrer Arbeit nicht stören. Der Beamte feuerte dann auf die Diebe, wobei einer von ihnen, Piotr Czerpak aus Neu-Kischau, eine schwere Schußverletzung erlitt. Cz. starb in der darauffolgenden Nacht im Berenter Krankenhause.**

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 11. Oktober. Wegen Untreue im Dienst, Fälschens von Vorschußbescheinigungen, sowie von ärztlichen Bescheinigungen für Versicherte zwecks illegalen Geldempfangs wurden die früheren Beamten der ehemaligen Krankenkasse Flisakowski und Kerlin von hier von der Strafkammer zu 1½ Jahren bezw. 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

∨ **Vandsburg** (Więcbork), 11. Oktober. Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt sind mit Rücksicht auf die neue Administrationseinteilung des Kreises Zempelburg die Fleischbeschauerbezirke wie folgt eingeteilt: Bezirk Vandsburg Stadt, Fleischbeschauer Tierarzt A. Dębski-Vandsburg, Vertreter Tierarzt Wł. Gondek-Zempelburg. Bezirk Gemeinde Vandsburg umfaßt die Ortschaften: Wittun, Zakrzewek, Neuhof, Schmilowo, Hohenfelde, Grünlinde, Suchoronczek, Pempersin und Sitno; Fleischbeschauer Jan Pronobis-Vandsburg, Vertreter St. Buritta-Sypniewo. Bezirk Sypniewo umfaßt die Ortschaften: Sypniewo, Lubscha, Jasdrowo, Jeleń, Illowo und Zakrzewska-Osada; Fleischbeschauer St. Buritta-Kypniewo, Vertreter J. Pronobis-Vandsburg. Bezirk Waldau umfaßt die Ortschaften: Eichfelde, Komierowo, Obendorf, Zempelkowo, Waldau, Waldowke, Loßburg, Wilkowo, Salesch und Skarpa; Fleischbeschauer J. Pronobis-Waldau, Vertreter Leon Porożyński-Obendorf. Bezirk Groß-Wöllwitz umfaßt die Ortschaften: Sosno, Lindebuden, Gr. Wöllwitz, Kl. Wöllwitz, Schönwalde, Rogalin, Jastremken, Karlshof und Klotzbuden; Fleischbeschauer Leon Porożyński-Obendorf, Vertreter J. Pronobis-Waldau.

Auf dem letzten Wochenmarkt wurden gezahlt für Butter 0,80—0,90, für die Mandel Eier 1,00—1,10, Enten 2,50, Gänse 3,50—4,00 pro Stück. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Absatzferkel 8—12 Złoty.

Dem Landwirt W. Müller in Pempersin wurden von dem in der Wagenremise stehenden Kutschwagen die Wagenfedern von Dieben abgeschraubt und gestohlen; wodurch M. einen Schaden von ca. 150 Złoty erlitten hat. Von den Tätern fehlt jede Spur.

## Das Deutschtum in Estland.

Zu dem Reformplan, den die Estnische Regierung nach der Ausschaltung des Parlaments durchführen will, nimmt die **„Estländische Zeitung“**, das Organ des Deutschtums, in längeren Ausführungen Stellung. Das Blatt spricht sich für eine Mitarbeit des Deutschtums aus: „Wir haben in letzter Zeit mehrfach Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, daß von deutscher Seite aus der zweifellose Wille vorliegt, im Leben unseres Staates den Pflichten voll und ganz gerecht zu werden, die wir unserem Lande gegenüber zu erfüllen haben. Wenn jetzt von Seiten der Regierung die Aufforderung ergeht sich am kommenden Aufbauwerk zu beteiligen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß, wenn der Ruf an deutsche Kreise und Einzelpersonen ergeht, sich für diese Arbeit zur Verfügung zu stellen, diesem Ruf sicher Folge geleistet werden wird. Unser Volkstum würde seiner Geschichte in diesem Lande untreu werden, wenn es seine Mitarbeit an einem solchen Werk vorenthalten würde.“

## Die Sowjetrepublik der Moldawanen feiert.

In diesen Tagen feiert die Sowjetrepublik der Moldawanen ihr 10jähriges Bestehen. Dieser südwestliche Teilstaat der Sowjetunion auf dem linken Ufer des Dnjestr wurde seinerzeit gewissermaßen als „Trutzburg“ gegen Rumänien errichtet. Die stammverwandte Bevölkerung auf der anderen Seite des Dnjestr, die unter rumänischer Herrschaft lebt, sollte hier ihre Stammesbrüder „in freier Entwicklung und nicht versklavt von Gutsherren und Kapitalisten“ sehen.

Die Artikel der Sowjetpresse zu dem jetzigen Jubiläum sind auch dementsprechend abgefaßt. Es wird von unvergeßlichen 10 Jahren gesprochen, die den Moldawanen die vollständige Kollektivierung der Bauernschaft gebracht hätten, ein Schulwesen echt kommunistischer Art usw. In der **„Prawda“** veröffentlicht der Sekretär der kommunistischen Organisation der Sowjetrepublik der Moldawanen einen Festartikel, in welchem er betont, daß diese niemals die Millionen von Stammesbrüdern vergessen dürften, die „jenseits der Grenze“ immer noch unter kapitalistischem Druck leben müßten.

## Briefkasten der Redaktion.

**Wilt. B., Bromberg.** Der geistige Arbeiter, der in der Sozialversicherung versichert war, erlangt das Recht auf den Bezug der Invalidenrente, wenn er eine Wartezeit von 60 Beitragsmonaten hinter sich hat, und wenn er Invalide geworden ist. Invalide ist er, wenn er infolge Krankheit, körperlicher oder geistiger Gebrechen nicht imstande ist, ein Drittel dessen zu erwerben, was ein normaler Mensch seiner Art durch Arbeit zu verdienen pflegt. Wenn diese Voraussetzungen bei Ihnen zutreffen, können Sie einen Antrag auf Invalidenrente stellen, und zwar durch Vermittlung der hiesigen Sozialversicherungsanstalt (frühere Krankenkasse), wo Ihnen Formulare dazu und alle gewünschte Auskunft erteilt wird. Die Anwartschaft auf Leistungen der Versicherungsanstalt erlischt 18 Monate nach Aufhören der Versicherung. Die Zeit nachgewiesener Krankheit wird in diese Frist nicht mitgezählt. — Briefliche Auskunft erteilen wir nur ausnahmsweise. Dann ist Porto beizulegen.

**„Volk Heil.“** 1. Wenn ein gemeinschaftliches Testament vorliegt, so können Änderungen daran nur im Einverständnis beider Ehegatten vorgenommen werden. Durch eine neue letztwillige Verfügung von Todeswegen konnte der Ehemann seine Verfügung nicht einseitig aufheben; sein Sondertestament ist daher ungiltig. Daß es nicht verschlossen war, spielt dabei keine Rolle. Das Recht zum Widerruf einzelner Bestimmungen des gemeinschaftlichen Testaments ist mit dem Tode des Ehemannes erloschen. Die überlebende Ehefrau könnte zwar ihre eigenen Verfügungen widerrufen aber nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen, die hier aber sicherlich nicht zutreffen, nämlich wenn sie das ihr Vermachte ausschlug oder wenn die anderen Bedachten sich schwere Verfehlungen zuschulden kommen ließen. 2. Wenn es in dem gemeinschaftlichen Testament heißt, daß der Nacherbe sich mit dem begnügen muß, was nach dem Tode des überlebenden übrig bleibt, so kann die überlebende über die genannten Gegenstände (mit Ausnahme der Möbel) und über das hinterlassene Geld ohne weiteres verfügen.

**„Aster“.** 1. Die 21 000 Mark vom Oktober 1919 hatten nur einen Wert von 5000 Złoty. Die Aufwertung dürfte etwa 50 Prozent = 2500 Złoty betragen. 2. Sie können ohne weiteres jedes Guthaben und jeden Anspruch des Flüchtigen in Polen zur Befriedigung Ihrer Forderung beschlagnahmen lassen ohne Rücksicht auf die Ansprüche anderer. Die Militärbehörde wird sich mit dieser Sache ganz bestimmt befassen. 3. Der junge Mann, der von der Verlobung zurückgetreten ist, hat Ihrer Tochter oder Ihnen den Schaden zu ersetzen, der dadurch entstanden ist, daß Sie in Erwartung der Ehe Aufwendungen gemacht haben. Ihrer Tochter hat er auch den Schaden zu ersetzen, den sie etwa dadurch erleidet, daß sie in Erwartung der Ehe ihr Vermögen oder ihre Erwerbsstellung berührende Maßnahmen getroffen hat. Der Schaden ist nur insoweit zu ersetzen, als diese Maßnahmen den Umständen nach angemessen waren. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn ein wichtiger Grund für den Rücktritt vorlag.

**„Volksgenosse“.** Das ist so eine kleine Erfahrung, die durchaus nicht vereinzelt dasteht sondern, die man auf diesem Gebiete sehr häufig macht. Dank darf man nicht erwarten, sonst sind Enttäuschung und Verbitterung an der Tagesordnung. Aber durch solche Zwischenfälle darf man sich bei seinem Bestreben, Volksgenossen zu unterstützen, nicht irre machen lassen, wenn auch durch solche Erfahrungen die Gebefreudigkeit nicht gestärkt wird. Den vereinbarten Betrag werden Sie natürlich bezahlen müssen, aber auf den Restbetrag können Sie den Mann trotz Drohung noch etwas warten lassen wenn er sich bei den Vorverhandlungen mit Ratenzahlung einverstanden erklärt hat.

## Behördlich genehmigte Schülerdemonstration.

Zu einer nicht alltäglichen Kundgebung kam es am Montag in Biala. Die Schüler und Schülerinnen fast aller Schulen der Stadt marschierten unter Führung ihrer Lehrer in einem großen Zuge vor das Rathaus. Es handelte sich dabei um eine Demonstration für das Volksschulwesen im allgemeinen und im besonderen für den längst notwendig gewordenen Bau neuer Schulen. Die Direktoren der Schulen, deren Zöglinge demonstrierten, hatten diese Kundgebung gestattet. In die im Rathause stattfindende Magistratssitzung klangen die Sprechchöre der Schulkinder hinein: „Baut Schulen!“ und „Sorgt für die Volksschule!“

Den Anlaß zu dieser Kundgebung hatte eine Verfügung des Magistrats gegeben, durch welche einer Mädchenschule die bisher benutzten Räume entzogen worden sind. Der Bürgermeister sah sich veranlaßt, eine Abordnung von Lehrern und Vertretern der Elternschaft zu empfangen. Weitere Verhandlungen über die Beseitigung der Mißstände im Schulwesen sollen folgen.

## Rundfunk-Programm.

**Sonntag, den 14. Oktober.**

**Deutschlandsender.**

06.35: Konzert. 08.00: Stunde der Scholle. 08.55: Deutsche Feierstunde. 11.00: **Fritz Dietrich** liest eigene Gedichte.. 11.30: Violine, Cello und Klavier (Schallpl.). 12.00: Achtung, Achtung, wir senden aus der Luft. 13.10: Konzert. 14.00: Kinderfunkspiele. 14.40: Feierstunde für die Landfrau. 15.00: Viertelstunde Schach. 15.15: **Fjodor Schaljapin singt** (Schallpl.). 15.30: Chopin. 16.00: Konzert. 18.35: **„Lohengrin“.** 23.15—24.00: Wir spielen zum Tanz.

**Breslau-Gleiwitz.**

06.35: Konzert. 08.25: Breslauer Klaviertrio. 09.15: Schlesische Kirchen erzählen. 10.00: **Deutsches Erbe.** Eine Feierstunde. 10.45: Balladen. 11.15: Herr Schellmusssky erzählt seine kuriosen und sehr gefährlichen Erlebnisse. 12.00: Konzert. 14.30: Hopsa, hopsa, rieber und nieber. Uraale und neubackne Tanzstickla. Heinke Paule spielt Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 18.00: Der Zeitfunk berichtet. 19.00: **Lob der Arbeit!** Ein Volksstück mit Gesang nach Angely's „Fest der Handwerker“ von Emil Wabschke. Musik von Fritz Koschinsky. 20.00: Zum Feierabend. 22.30: Schallplatten. 22.50—00.30: Tanz in der Nacht.

**Königsberg-Danzig.**

06.35: Konzert. 08.20: Landfunk. 09.00: Christliche Morgenfeier. 10.30: Aus dem Musikfest in Donaueschingen. 12.00: Achtung, Achtung, wir senden aus der Luft. 13.00: Konzert. 15.00: Königsberg: Deutsche Hausmusik. 15.00: Danzig: Klaviermusik. 15.30: Königsberg: Zur Eröffnung der zusätzlichen Berufsschulkurse in Ostpreußen. 15.30: Danzig: Dein Rundfunk bei der Arbeit. 16.00: Konzert. 18.00: Petermann geiht friee. Lostspäl von H. Bink. 18.45: Lieder und Balladen. 19.35: Alte Musik des 16. und 17. Jahrhunderts in England. 20.10: Im ganzen Gau — Rundfunk zur Schau. 22.30: Zwischenspiel auf Schallplatten. 22.50—00.30: Tanz in der Nacht.

**Leipzig.**

06.35: Konzert. 08.20: Orgelmusik. 09.00: Morgenfeier. 09.30: Chorkonzert. 10.00 Das ewige Reich der Deutschen. 11.20: Kammermusik. 12.00: Platzmusik. 13.00: Konzert. 14.35: Deutsches Bauerntum. 15.00: Aus einer alten Truhe. 15.30: Für die Jugend. 16.00: Konzert. 17.00: „Wo des Vogtlands höchste Welle . . .“ Funkbericht aus Schöneck i. V. 17.45: Die Jungfrau als Ritter. 18.15: Neue deutsche Volksmusik. 19.00: Lob der Arbeit. 20.00: Zum Feierabend. 22.30—00.30: Tanzmusik.

**Warschau.**

09.03: Schallplatten. 10.05: Schallplatten. 10.30: Gottesdienst Anschl.: Geistliche Musik (Schallpl.). 12.15: Konzert. 14.00: Operettenfantasien, Walzer und Charakterstücke (Schallpl.). 15.15: Liedervortrag. 16.20: Cellovortrag. 17.00: Tanzmusik. 18.00: „Horosztynski“, Kurzdrama von Slowacki. 1[illegible].30: Chorkonzert. 20.00: Konzert. Dir. Oziminski. Wolfson, Klavier. 21.00: Heitere Sendung. 22.15: Werbekonzert. 22.30: Tanzmusik.

**Unsere Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.**

## Ein Mann und ein Werk.

### Besuch in Stanislau

Stanislau. Die Züge die aus dem Tal des Prut kommen und von denen die meisten bis Lemberg und in der Reisezeit sogar bis Warschau gehen, fahren sämtlich durch Stanislau. Das ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt mit etwa 60 000 Einwohnern. Es gibt da ein ehemaliges Potocki-Palais, das heute als Militärkrankenhaus Dienste tun muß. Es gibt zahlreiche Raffinerien und Tuchwebereien. Aber es gibt in Stanislau noch etwas anderes, etwas ganz Großes: Ein Werk der Liebe, das in fast vierzig Jahren stiller Arbeit gewachsen ist. Das sind die Zöcklerschen Anstalten von Stanislau.

Im Januar 1891 war der Pfarrer Theodor Zöckler nach Stanislau gekommen, der dort eine ganz kleine evangelische Gemeinde antraf. Sie wurde von einem Pfarrer betreut, der nur viermal im Jahre aus einem benachbarten Kolonistendorf nach Stanislau kam. Aber nicht nur in dieser Beziehung war das Häuflein verweist. Es gab keine Schule für die Kinder, die meist polnische Anstalten besuchen mußten. Die Kinder, deren Eltern frühzeitig starben, hatten keine fürsorgliche Hand; sie verkamen meist auf der Straße. Eine Prüfung der Verhältnisse ergab eine so traurige Bilanz, daß Pfarrer Zöckler und seine Frau beschlossen, ein eben zugefallenes Erbe zur Schaffung eines Waisenhauses zu gebrauchen. Das Haus wurde 1896 eingeweiht; zwölf Kinder zogen als erste Pfleglinge ein.

Was ist aus diesem Waisenhaus geworden hier weit im Osten? Als wir das Bahnhofsgebäude von Stanislau verließen, fragten wir einen vorübergehenden polnischen Herren nach Pfarrer Zöckler und erhielten einen höflichen Bescheid. Pfarrer Zöckler ist bekannt. Es gibt ja sogar eine „Ulica Zöcklera“ in Stanislau. Und als Leute, die sich besonders national dünkten, den Antrag stellten, den Straßennamen zu ändern, da war es der polnische Gemeinderat, der darauf verwies, ein solcher Antrag sei abzulehnen, da Pfarrer Zöckler so unendlich viel Gutes getan habe.

Nach dem ersten kleinen Waisenhaus entstand eine deutsche Volksschule. 1903 hatte das Heim schon 100 Kinder. Pfarrer Zöckler mußte Pflegeeltern werben, die sich verpflichteten, für die weiteren Kinder die Patenschaft zu übernehmen. Durch das Wachsen der Anstalt war der Gründer auf die Hilfe von Freunden und Gönnern angewiesen. Aber die gute Saat sollte mehrfach Ernte bringen. Es kamen Spenden verschiedener Art. Ein Unbekannter sandte 4000 Mark aus Dank für eine gute Ernte. Ein Quäker, Geo von Kaufmann, der in der Nähe von Stanislau nach Petroleum bohren ließ, versprach für die Anstalt ein Krankenhaus zu bauen, wenn die Bohrungen Erfolg haben würden. Sie hatten Erfolg und 1913 wurde das Spital für sieche und kränkliche Kinder eingeweiht. Es entstand ein Mädchen- und ein Knabenhaus, es mußte neben der Schule ein Pensionat, ein Alumnat, ein Lehrlingsheim entstehen. Aber die alleinstehenden Alten wollten auch versorgt sein. Neben dem Krüppelheim erwuchs ein Altenheim.

Es kam der Krieg. Dreimal mußten sämtliche Anstaltsinsassen fliehen, einmal nur das Notdürftigste mit sich führend. Und nach dem Weltkrieg waren die Wirren noch nicht beendet: Es gab Bolschewistenkämpfe, es entstand der Ukrainerstaat und es gab innere Kämpfe. Die Zöcklerschen Anstalten haben alles überstanden. Neben der evangelischen Kirche befanden sich Munitionslager, die bei der Flucht der Russen in die Luft gesprengt wurden. Es gingen dabei alle umliegenden Gebäude in Schutt und Asche. Die Kirche blieb verschont.

In der deutschen Schule war ebenfalls Munition untergebracht. Als der Befehl zum Abzug der Russen kam, gab der Kommandant den Befehl, das Gebäude in die Luft zu sprengen, um dem Gegner die Munition nicht in die Hände fallen zu lassen. Der Schuldiener wies den Kommandanten, auf den Knien liegend, darauf hin, daß es sich hier doch um Gemeindeeigentum handele und deswegen möge er den Befehl zurückziehen. Der russische Kommandant hatte ein Einsehen. Er ließ die Munition herausschaffen und abtransportieren: Die Schule war gerettet.

Im Kinderkrankenhaus waren Russen einquartiert. Sie hausten nicht sehr vorsichtig. Aber der Offizier, der sie befehligte, ließ vor dem Abmarsch sämtliche Wände neu streichen und sogar die Bibelsprüche an den Wänden erneuern.

Und nach dem Kriege begann eine neue schwere Zeit. Aber Pfarrer Zöckler führte sein Werk weiter. Es konnten weitere Ausbauten vorgenommen werden, das Deutsche Privatgymnasium entstand, eine Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, die als Lehrlingswerkstatt für die heranwachsenden Zöglinge der Anstalt dient, es entstand ein neues Mädchenhaus.

Bei unserem Besuch in Stanislau sind wir durch all die Anstalten gewandert, Stunde um Stunde. Wir sahen das alte Kinderhaus, in dem gerade für all die Zöglinge geplättet wurde, wir sahen das Knabenhaus und Lehrlingsheim: Einfach aber doch ein Heim und Segen für all die armen Wesen. Wir sahen die neuen Betten, die in eigener Werkstätte geschaffen worden waren, denn es war Schulbeginn und die Zahl der neu angemeldeten Kinder war wieder gewachsen. Wir sahen die Schusterwerkstatt, die eigene Bäckerei, die riesige Küche, die die mehreren Hundert Insassen zu versorgen hat. Wir sahen das Altersheim, das saubere Kinderkrankenhaus, das schöne Mädchenhaus. Wir sahen die Räume der Gymnasiasten, ihr schönes Bücherzimmer auf der „Wartburg“, das Paulinum, den landwirtschaftlichen Betrieb. Wir sahen diese Burg der Liebe, die hier Wälle gegen die Not errichtet hatte, die sich selbst versorgen mußte, wollte sie sich halten in dem Ansturm, der von verschiedensten Seiten gegen sie losbricht.

Und sie wird sich halten, denn sie ist getragen von dem wunderbarsten Gottvertrauen, dem wir wohl je begegneten. Sie ist getragen von dem Willen eines Mannes, Gutes zu tun und dem Wissen, daß dieses Gute sich durchsetzen werde. Die Begegnung mit diesem Manne gab etwas mit auf den weiteren Lebensweg: Den Entschluß, sich so bewußt wie er für das als gut Erkannte einzusetzen, mit voller Kraft, ganzem Vertrauen, über Zeiterscheinungen und Anfeindungen hinweg, seinen Weg klar zu gehen, die Treue zu halten. Wenn man manchmal nicht recht weiter weiß, wenn man nach Umwegen sucht, die Hindernisse zu umgehen scheinen, dann empfiehlt sich nur einmal ganz kurz an Stanislau zu denken und an all das, was dort durch die Treue eines Mannes entstanden ist und geschaffen wurde aus einem Nichts. Wäre der Wille dieses Mannes nicht, der eiserne Wille zum Guten, dann wäre Stanislau für uns uninteressant, ein Eisenbahnknotenpunkt mit 60 000 Einwohnern, einem ehemals gräflichen Palais, das heute als Militärspital dient.

So aber ist Stanislau eine Burg der Liebe geworden, ein Zentrum des deutschen Volkstums in Kleinpolen, die Zentrale der evangelischen Kirche jenes Teilgebiets.

Ein unvergeßlicher Eindruck: Pfarrer Zöckler kommt nach dem Gottesdienst aus der Kirche, hoch aufgerichtet, groß, im Gehrock, einen großen schwarzen Hut auf dem Kopf. Die Gemeindeglieder treten zur Seite, geben den Weg frei, grüßen. In diesem Gruß steckte etwas, was uns auffiel, etwas besonderes: Es war wohl das Wissen darum, daß dieser Mann es ernst macht, mit dem, was er predigt. Und dieses Wissen gab dem Gruß etwas Feierliches, etwas von einer Ehrenbezeugung: Hier geht ein Mann, ein außerordentlicher Mensch seinen Weg. Laßt uns die Degen und die Fahnen senken.

M. H.

# Louis Barthou.

Louis Barthou, der 72jährige Außenminister Frankreichs, ist zufällig und als ungewolltes Opfer in das tragische Geschick König Alexanders von Jugoslawien mit einbezogen worden. Die Kugeln des Mörders, nach allem was man bisher weiß, eines kroatischen Fanatikers und nationalistischen Terroristen, galten dem jugoslawischen Staatsoberhaupt, nicht aber dem französischen Staatsmann, der den König in Erfüllung seiner Representationspflichten am Landungsstege in Marseille empfing. Die Berichte besagen, daß Barthou in dem Augenblick, als die ersten Schüsse fielen, sich schützend vor den König des Frankreich befreundeten Staates beugte und infolge dieser Bewegung selbst von den Kugeln getroffen wurde.

Frankreich betrauert in dem Toten, den das Attentat aus einer langen, aber in seiner eigenen Vorstellung sicherlich noch nicht beendeten politischen Laufbahn riß, einen großen Patrioten. Europa, das dem Manne, der so oft an verantwortlicher Stelle handelnd und bestimmend in die Geschicke des Erdteils eingriff, den Zoll der Achtung nicht versagt und seinem Lande ob des Verlustes Teilnahme entgegenbringt, verliert, über alle kritischen und politischen Erwägungen hinweg, eine der markantesten und in ihrer Art interessantesten Persönlichkeiten der großen politischen Schaubühne.

Louis Barthou ist im Jahre 1862 geboren. Er stammt aus den Pyrenäen und ist der Abkunft nach halb Baske, halb Béarner. Sein südfranzösisches Temperament hat sich auch in seiner politischen Tätigkeit nie verleugnet, und man braucht nur an die Reden zu denken, die er z. B. in diesem Jahre gelegentlich seiner Besuchsreise zu den südöstlichen Verbündeten Frankreichs hielt, um ein lebhaftes Bild von der Impulsivität seiner Gedankenbildung und seiner Wortformung auch dort zu bekommen, wo andere vielleicht vorsichtiger abwägende Sätze gesprochen hätten.

Barthou war, wie viele der französischen Politiker, zunächst Advokat in Pau, wurde 1889, also 27jährig, in die Kammer gewählt und übernahm 1894, im Alter von noch nicht 32 Jahren, zum ersten Male ein Ministeramt. Seitdem hat er in den kaleidoskopartig wechselnden französischen Kabinetten wohl so ziemlich alle Portefeuilles in den Händen gehabt.

Für die europäische Politik am bedeutsamsten wurde seine Tätigkeit als Ministerpräsident im Jahre 1913 nach dem Rücktritt Briands. Poincaré war damals Präsident der Französischen Republik, und an dessen Politik, die unmittelbar auf den Krieg, der 1914 ausbrach, zusteuerte, hat Barthou aktiven Anteil. Er hat während seiner Ministerpräsidentschaft die dreijährige Dienstzeit im Heere eingeführt, er verstärkte die Ostfestungen und baute die Luftwaffe aus. Der Einstellung, die ihm in jener Zeit politische Leitlinie war, ist Barthou auch in den Stellungen treu geblieben, die er nach Beendigung des Krieges inne hatte. Er wurde 1919 Vorsitzender des Friedensausschusses der Kammer. Von 1921 bis 1924 bekleidete er wieder verschiedene Ministerämter, Kriegsministerium, Justizministerium, Ministerium für Elsaß-Lothringen. Er vertrat damals Frankreich auf der Konferenz von Genua, wo er, was angesichts seiner jüngsten Politik immerhin erinnernswert ist, den Sowjets gegenüber eine wesentlich andere Haltung einnahm als 1934, in der Zeit überstürzter Annäherung an Moskau.

In Deutschland hat man die Wirksamkeit Barthous in den Nachkriegsjahren namentlich damals kennengelernt, als er von 1922 bis 1926 Präsident der Reparationskonferenz war und in dieser Stellung im Gegensatz zu den Engländern die schärfere Tonart anschlug. Die Besetzung des Ruhrgebietes ist nicht ohne seine Einflußnahme erfolgt.

Nach erneuter Ministertätigkeit hat Barthou dann einige Zeit fern der aktiven Politik gelebt, bis ihn Doumergue im Februar 1934 wieder als Außenminister in sein Kabinett berief. Die Politik, die er in den dreiviertel Jahren seitdem betrieb, ist in unser aller Erinnerung. Sie hat konsequent die Durchsetzung des französischen Hegemonie-Anspruchs in Europa zum Ziel gehabt. Ihm dienten die Reisen, die Barthou nach Osten und Südosten unternahm, die Annäherung an Sowjetrußland und seine Eingliederung in den Völkerbund, und ihm sollten auch die Paktpläne dienen, mit denen Barthou die eigentliche Absicht seines politischen Wollens zu tarnen gedachte.

Der Tod hat ein Leben beendet, das seinen Schwerpunkt in der Politik fand, das, obwohl es die Grenze des biblischen Alters schon überschritten hatte, sich noch keineswegs für vollendet hielt, und das in der persönlichen Kultur des nun dahingeschiedenen Mannes immer noch Zeit fand, sich mit Fragen der Literatur, der Bibliophilie u. ä. zu befassen.

---

# Herriot soll Barthous Nachfolger werden?

**Einer Meldung der polnischen Presse aus Paris zufolge wird in dortigen politischen Kreisen behauptet, daß die Nachfolge Barthous wahrscheinlich Minister Herriot übernehmen wird. Diese Mitteilung soll in der Kammer einer lebhafte Befriedigung ausgelöst haben. Sogar Tardien soll erklärt haben, daß Herriot die geeignetste Persönlichkeit zur Fortsetzung der Politik des verstorbenen Ministers Barthou, vor allem auf dem Gebiet der russisch-französischen Annäherung sei. In maßgebenden Kreisen soll man den Standpunkt vertreten, daß die Richtlinien der Politik des Ministers Barthou eine Änderung nicht erfahren könnten.**

Nach einer Mitteilung aus informierten Kreisen wird sich anstelle Barthous der französische Ministerpräsident Doumergue, der provisorisch die Geschäfte des französischen Außenministeriums übernommen hat, nach Rom begeben. Gleichzeitig wird in italienischen Kreisen betont, daß der Mord das Verständigungswerk nicht aufhalten werde, das ein Gebot des Augenblicks sei. In den Verhandlungen werde lediglich infolge der Bestattungsfeierlichkeiten eine kurze Pause eintreten. Unmittelbar darauf werde die Politik der Verständigung weiter fortgesetzt werden.

## Weitere Angriffe auf die französische Polizei.

**Paris**, 11. Oktober. (Eigene Meldung.) In einem Teil der französischen Presse werden die Angriffe gegen die Sicherheitspolizei seit dem Vorfall von Marseille immer heftiger.

Besonders „Le Jour" fordert eine Säuberungsaktion großen Stiles. Das Blatt gibt zunächst die Äußerung eines ungenannten Gewährsmannes wieder, der die russischen, bulgarischen und mazedonischen Kreise in Paris genau kennt. Dieser Gewährsmann behauptet, er habe vor einigen Tagen die Mitteilung von einer beabsichtigten Ermordung des Königs Alexander in Paris erhalten. Außerdem sei ihm zugetragen worden,

**daß demnächst eine hochstehende französische militärische Persönlichkeit „an die Reihe kommen" würde.**

„Le Jour" veröffentlicht in ihrer Donnerstag-Nummer auch eine längere Erklärung des Führers der Feuerkreuzler, des Obersten de la Rocque. Dieser sagte, er habe infolge des Marseiller Anschlages ein „moralisches Sammeln" der Feuerkreuzler angeordnet, das binnen zwei Stunden vollzogen worden sei. Diese Tatsache beleuchte die Schlagfertigkeit seines Verbandes. De la Rocque warnt vor kommunistischen und marxistischen Spitzeln, die diese in die nationalen Kreise einschmuggeln könnten. Er weist dann auf die ideologischen

**Zusammenhänge der Morde an Präsident Doumer, König Alexander und Barthou mit den Kommunisten und Marxisten**

hin. Er kenne sogar enge Beziehungen, die bis zur Dritten Internationale in Moskau reichten. Die Kritik an der französischen Polizei faßt Oberst de la Rocque dann wie folgt zusammen: Unzureichende Autorität, beständige Einmischung von Politikern in die Polizeiaufgaben, Verstopfung des Dienstbetriebes infolge mangelhafter Zielsetzung. Die Sicherheitspolizei sei mit Personen ohne moralischen Halt, von wahren Gangstern durchsetzt. Als Abhilfsmaßnahme verlangt de la Rocque die

**Auflösung der kommunistischen Partei**

und das Verbot aller Kundgebungen, die nicht unter der Trikolore stattfinden, sowie eine Reform der Sicherheitspolizei, bei der eine entgültige Trennung zwischen Polizei-Aufgaben und Politik vorgenommen werden müsse.

An anderer Stelle beschwört „Le Jour" den Ministerpräsidenten Doumergue, die Säuberungsaktion großen Stiles unverzüglich vorzunehmen. Das Blatt berichtet mit Entrüstung,

**daß Barthou mit seiner Armwunde zu retten gewesen wäre,**

wenn seine leichte Verwundung rechtzeitig beim nächsten Apotheker abgebunden worden wäre. Nach dem Anschlag sei aber Barthou mit seinem blutenden Arm allein aus dem Kraftwagen gestiegen, ohne daß eine offizielle Persönlichkeit ihn begleitet hätte. Er habe sich selbst einen Mietswagen gesucht, der ihn ins Krankenhaus gebracht habe.

Die royalistische **„Action française"** ruft aus: „Nieder mit der politischen Polizei."

Im **„Journal"** gibt Abgeordneter Rolbin seiner Entrüstung darüber Ausdruck, daß ein Fremder in Marseille einen Anschlag so planmäßig habe durchführen können.

**„Echo de Paris"** äußert sich wie folgt: Innerhalb der Sicherheitspolizei wimmelt es neben einigen ordentlichen Leuten von Abenteurern, Gangstern, geldgierigen Beamten und Politikern.

**„Matin"** fragt, weshalb dem König nicht das übliche Ehrengeleit in Form einer Schwadron berittener Truppen gegeben worden sei, was die Ausführung des Anschlages erschwert hätte.

**„Ordre"** nimmt die Sicherheitspolizei in Schutz und erklärt dem Sinne nach, ganz so schlimm dürfte sie wohl nicht sein, wie man sie jetzt hinstelle.

---

# Die Zyrardower Direktoren

## sollen gegen hohe Kautionen freigelassen werden.

Der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** meldet aus Warschau, daß die Verteidiger der verhafteten französischen Direktoren der Żyrardów-Werke, Vermeersch und Cain, abermals bei den Gerichtsbehörden interveniert haben, um ihre Freilassung gegen Hinterlegung einer Kaution zu erwirken. Die Verteidiger sollen sich dabei auf ärztliche Atteste berufen haben. Grundsätzlich soll sich der Appellationsrichter für besondere Aufträge mit der Freilassung der Angeklagten einverstanden erklärt haben, die Höhe der Kaution sei aber noch nicht festgesetzt worden.

Wahrscheinlich wird die Kaution, wie das Krakauer Blatt weiter mitteilt, für die beiden Direktoren einige Millionen Zloty betragen.

---



# Kirchenzettel.

Sonntag, den 14. Oktober 1934 (20. n. Trinitatis).
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Bromberg.** Pauls-kirche. 10jähr. Bestehen d. Frauenhilfe. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann.* 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause. Donnerstag abds. 8 Uhr Bibelstd. im Gemeindehause, Pfarr. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Hesekiel, ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale.

Christuskirche. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstädt, ½12 Uhr Kindergottesdst. ders. Montag 8 Uhr Kirchenchor. Jungmännerverein wie üblich.

**Kl. Bartelsee.** ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½4 Uhr Feierstunde. Donnerstag abds. 7 Uhr Jungmädchenverein.

**Schröttersdorf.** 10 Uhr Gottesdienst,* ½2 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch nachm. ½5 Uhr Frauenhilfe, abds. ½8 Uhr Kirchenchor.

**Schleusenau.** 10 Uhr Gottesdienst mit anschl. Kindergottesdienst. Dienstag abds. 8 Uhr Jungfrauenstunde bei Blumwe.

**Jägerhof.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, dan Kindergottesdienst. Montag abds. 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr Bibelstd.

**Ev.-luth. Kirche.** Posenerstr. 25. 9½ Uhr Lesegottesdienst. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

**Baptisten-Gemeinde.** Rinkauerstr. 41. Vormitt. ½10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Gottesdienst, ½6 Uhr Jugendstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

**Landeskirchliche Gemeinschaft,** Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 8¾ Uhr Morgenandacht, 2 Uhr Kinderstd. 4 Uhr Erntedankfest der Gemeinschft. Montag abds. 8 Uhr Freundeskreisstunde der Jugend. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

**Evangelische Gemeinschaft,** Töpferstr. (Zduny) 10 Vorm. 9 Uhr Kindergottesdienst, nachmitt. 5 Uhr Jugendstd., abds. 8 Uhr Predigt, Prediger Wecke. Montag abends ½9 Uhr Singstunde. Donnerstag abds. 8 Uhr Bibelstunde.

**Neuapostolische Gemeinde,** Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, nachmitt. 3½ Uhr Gottesdst., Mittwoch abds. 8 Uhr Gottesdienst.

**Kruschdorf.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, dan. Kindergottesdienst.

**Ostelsk.** 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstädt.

**Grünkirch.** Vorm. ½10 Uhr Missionsfest. Festredn Pfr. Klar, Hopfengarten.

**Weichselhorst.** 10 Uhr Gottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

**Koselitz.** Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

**Schulitz.** 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdienst.

**Otterane - Langenau.** ½3 Uhr Predigtgottesdst., dan. Frauenhilfe.

**Fordon.** 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst. Freitag 6 Uhr Jungmädchenstunde.

**Nakel.** 10 Uhr Gottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 7 Uhr Jungmännerverein i. Erlau Donnertsag 7 Uhr Jungmännnerverein i. Polichno-Hauland. Freitag 8 Uhr Jungmännerverein i. Nakel 7 Uhr Jungmädchenverein in Polichno-Hauland.





**Historische Gruppe.**
**Mittwoch, den 17. 10 34,** um 20 Uhr, **Civilkasino** (1. Stock)
**Monatssitzung**

**Sonnabend, d. 20. Oktober 1934,** um 20.45 Uhr
**im Civilkasino (1. Stock):**
**Ordentliche Mitglieder-Versammlung**
Tagesordnung: Geschäfts- und Kassenbericht, Entlastung des Schatzmeisters, Vorstandswahl — Haushaltsplan 1934/35.
7035 **Der Vorsitzende** (—) **Schnura.**

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Rußlands Außenhandel in den ersten 8 Monaten 1934.

**Starker Rückgang der Einfuhr. — Die Handelsbilanz mit 116 Millionen Rubeln aktiv.**

O. E. Der Gesamtbetrag des russischen Außenhandels in den ersten acht Monaten 1934 stellte sich nach sowjetamtlichen Angaben auf 417,5 Millionen Rubel gegenüber 546,1 Millionen Rubel im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres, was einen Rückgang um 128,6 Mill. Rbl. bedeutet. Der Sowjetexport betrug in der Berichtszeit 266,6 Mill. Rbl. gegenüber 304,4 Mill. Rbl., der Sowjetimport 150,9 Mill. Rbl. gegenüber 241,7 Mill. Rbl. Der Sowjetexport ist mithin gegenüber dem Vorjahre um 37,8 Mill. Rbl. oder 12,4 Proz. gesunken, während der Sowjetimport um 90,8 Mill. Rbl. oder 37,5 Proz. zurückgegangen ist. Der tatsächliche Rückgang des Sowjetexports ist indessen bedeutend geringer, als aus diesen Ziffern hervorgeht, denn im laufenden Jahre wird von der russischen Außenhandelsstatistik die Ausfuhr von Silber und edelmetallhaltigen Abgängen nicht mehr berücksichtigt, die in der Ausfuhrziffer der ersten acht Monate des Vorjahres mit 23 Mill. Rbl. enthalten war. Durch die starke Einfuhrdrosselung ist es der Sowjetregierung gelungen, die Handelsbilanz mit 115,7 Mill. Rbl. aktiv zu gestalten, während die Aktivität im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres nur 62,6 Mill. Rbl. betrug.

Im August d. J. betrug der Gesamtbetrag des Außenhandels der Sowjetunion 66,1 Mill. Rbl. gegenüber 78,5 Mill. Rbl. im August 1933. Hierbei entfielen auf die Ausfuhr 44,3 Mill. (53 Mill.) und auf die Einfuhr 21,9 Mill. (25,5 Mill.). Der Export war mithin um 8,7 Mill. und der Import um 3,6 Mill. geringer als im August des Vorjahres. Im Vergleich zum Juli 1934 ist indessen sowohl die Ausfuhr als auch die Einfuhr um 3,4 Mill. gestiegen. In der Ausfuhr hat vor allem der Export von Rauchwaren, Getreide, Düngemitteln (Apatiten), Manganerzen und Butter zugenommen, in der Einfuhr der Import von Kautschuk, Buntmetallen und Tee.

## Danzigs Rolle im deutsch-polnisch-russischen Roggenabkommen.

Nachdem auch Rußland sich dem deutsch-polnischen Roggenabkommen angeschlossen hat, rechnet man damit, daß jetzt eine größere Stabilität auf dem östlichen Roggenmarkt eintreten wird. Bekanntlich ist vereinbart worden, daß jeder der drei Kontrahenten in Freihafenbezirken nicht mehr als 25 000 To. Roggen oder Roggenmehl ohne Genehmigung der übrigen Vertragspartner halten darf. Von polnischer Seite nimmt man an, daß angesichts der etwas knapperen Ernte in Deutschland der deutsche Export nicht über das bisherige Maß hinausgehen wird und daß Deutschland, höchstens um andere Futtermittel einführen zu können, entsprechende Mengen Roggen ins Ausland schaffen wird. Polen rechnet damit, daß die polnische Roggenernte den Eigenbedarf des Landes decken wird, so daß vielleicht noch ein kleiner Exportüberschuß verbleiben könnte. Sowjetrußland will zwar ein Getreidebureau in Hamburg eröffnen, man hält es in Polen aber für sehr wahrscheinlich, daß die Zentrale, die die Preise gegenseitig in Einklang zu bringen haben wird, in Danzig errichtet werden wird. Eine Verwirklichung dieses Planes würde Danzig seinen alten Ruf als führender Getreidehandelsplatz im Osten, der durch die polnische Wirtschaftspolitik der letzten Jahre stark geschmälert worden ist, zu einem Teil wenigstens wiedergeben.

## Die Frage der Exportfinanzierung in Polen.

Seit längerer Zeit befaßt sich der Verband der polnischen Industrie- und Handelskammern mit der Ausarbeitung von Richtlinien für die Finanzierung des polnischen Exports. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten ist der Gedanke entstanden, einen besonderen Exportkreditfonds zu schaffen. Aufgabe eines solchen Fonds soll die Finanzierung aller Exporttransaktionen sein. Sie soll sich jedoch nicht allein auf das Endstadium der Exportmanipulationen beschränken, etwa in der Form des Inkassos oder des Akkreditivs, sondern es wird gefordert, daß dieser Fonds seine Tätigkeit auf alle Phasen des Exportgeschäfts erstreckt. Die Aufgabe des Fonds müßte nach Ansicht der interessierten Kreise in der Finanzierung des Ausfuhrgeschäftes vom Augenblick der Auftragserlangung bis zum Moment der Lieferung sein. In diesem Zusammenhang ist zu bemerken, daß ein kleiner Schritt in dieser Richtung bereits gemacht worden ist und zwar durch die bereits kürzlich gemeldete Einführung des Diskonts von Bankakzepten durch die Bank Polski, die aus der Finanzierung von Exporttransaktionen stammen.

## Englische Textilindustrielle besuchen Polen.

Im Zusammenhang mit den am 10. Oktober in London wieder aufzunehmenden polnisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen werden im Laufe dieses Monats auf Einladung des Verbandes der polnischen Textilindustrie Vertreter der englischen Textilindustrie zu einem Besuch nach Polen kommen. Bisher haben ihr Kommen je ein Vertreter des Baumwollspinnerei-, des Baumwollweberei- und des Kattundruckerei-Verbandes angekündigt. Sie wollen die im Frühjahr dieses Jahres von der englischen Wirtschaftsabordnung gewonnenen Einblicke in die polnische Textilindustrie vertiefen, zumal die Frage der Warenkontingente bei den bevorstehenden Verhandlungen im Vordergrund steht.

## Preisrückgang in Polen.

Nach den amtlichen statistischen Mitteilungen sind in Polen in der Zeit vom August 1933 bis Ende Juli 1934 die Großhandelspreise um 3,6 Proz., die Kleinhandelspreise um 6,4 Proz. und die Lebenshaltungskosten um 3,6 Proz. gesunken. Von Erzeugnissen der Landwirtschaft wiesen einen Preisrückgang auf: Vieh und Schweine um 15,4 Proz., Fleischwaren um 14,7 Proz. und Milcherzeugnisse und Eier um 19,5 Proz. Bei den Industrieerzeugnissen wiesen die Rohstoffe eine Steigerung um 0,9 Proz. auf, dagegen verringerten sich die Preise für Halbfabrikate um 6,3 Proz. und die für Fertigwaren um 4,1 Proz. Die von der Landwirtschaft direkt verkauften Artikel wiesen einen Preisrückgang von 4,5 Proz., die von der Landwirtschaft gekauften Artikel jedoch einen solchen von nur 4,1 Proz. auf.

## Die Liquidierung der „Sowpoltorg".

Der Direktor der „Polros", Kasperowicz, ist in diesen Tagen nach Moskau abgereist, um die endgültige Liquidierung der „Sowpoltorg" vorzunehmen. Von dem Gesellschaftskapital der „Sowpoltorg" in Höhe von 4,58 Millionen Złoty besitzt die „Polros" 2,29 Millionen Złoty, und die andere Hälfte die „Narkomwnieschtorg". Auf der bevorstehenden Generalversammlung soll der an Polen auszuzahlende Anteil des Gesellschaftskapitals festgesetzt werden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die „Polros", die von den an der Ausfuhr nach Rußland interessierten polnischen Industriefirmen zur Bildung der „Sowpoltorg" gegründet wurde, gleichfalls liquidiert werden wird.

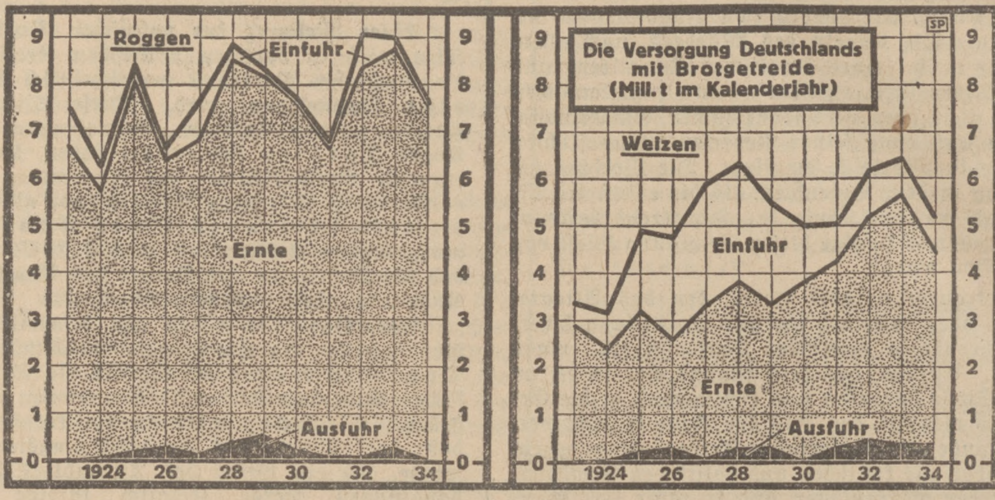
---

**Überseeaufträge für die polnische Textilindustrie.** Die Warschauer Überseehandelskompanie erhielt einen größeren Auftrag für Wollwebwaren aus Abessinien, dessen Ausführung einer Lodzer Fabrik übertragen wurde. Es ist dies der erste Auftrag aus Abessinien, das Wollwaren bisher nur von Italien bezogen hat. Einer Lodzer Filzfabrik wurde aus Britisch-Indien ein größerer Auftrag zur Lieferung von Filz erteilt.

**Keine weitere Ermäßigung der Eisenpreise in Polen.** Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, entsprechen die in letzter Zeit in der polnischen Öffentlichkeit verbreiteten Gerüchte, daß eine weitere Herabsetzung der Eisenpreise geplant ist, nicht den Tatsachen. Durch die letzten Maßnahmen sind die Eisenpreise in Polen um annähernd 12 Prozent gesenkt worden. Eine weitere Herabsetzung der Preise ist nicht geplant.

**Steigende polnische Getreideausfuhr.** Im September wurden aus Polen an Getreide ausgeführt: 2 458 To. Weizen (August 10 114 To.), 53 504 To. Roggen (26 825 To.), 52 253 To. Gerste (9 530 To.) und 2 510 To. Hafer (2 827 To.). Wie aus diesen Zahlen zu ersehen ist, ist zwar die Weizen- und Haferausfuhr zurückgegangen, dagegen die Ausfuhr von Roggen und Gerste um das Zweifache bezw. Fünffache gestiegen.

# Deutschlands Versorgung mit Brotgetreide.




Die letzten amtlichen Schätzungen der deutschen Getreideernte sind beträchtlich günstiger geworden, als die Vorschätzungen im Sommer. Gleichwohl ist die Ernte geringer als die ungewöhnlich guten Erträgnisse der beiden vorhergehenden Jahre. Solche Schwankungen sind durch die Witterungsverhältnisse der einzelnen Jahre gegeben und unvermeidlich.

Das Gesamtbild der Entwicklung wird aber durch den verhältnismäßig geringen Minderertrag dieses Jahres nicht wesentlich verändert. Sowohl beim Roggen wie beim Weizen weist die gesamte Entwicklungslinie aufwärts. Wenn beim Roggen der Durchschnittsertrag der beiden letzten Jahre erheblich über 8 Mill. To. liegt, so bedeutet das gegen 1923/24 eine Zunahme um ein Drittel; an Weizen wird sogar fast genau das Doppelte des Ertrages vor zehn Jahren geerntet.

Da Deutschland weit mehr als alle anderen Länder auf den Roggenbau eingestellt ist, kommt für Roggen eine ergänzende Einfuhr kaum nennenswert in Betracht, auch die Roggenausfuhr ist unwesentlich. Beim Weizen war namentlich früher eine beträchtliche Zusatzeinfuhr notwendig, insbesondere von besseren Weizensorten, die bei uns noch nicht in ausreichendem Maße angebaut wurden. Die planmäßige Steigerung des Weizenanbaues, mit besonderer Berücksichtigung der uns früher fehlenden hochwertigen Sorten, hat den Zusatzeinfuhrbedarf stark vermindert. In den letzten Jahren ist es sogar möglich gewesen, nicht unbeträchtliche Mengen Weizen auszuführen, so daß heute mengenmäßig die Weizeneinfuhr- und -ausfuhr einander nahezu die Waage halten.

## Unterzeichnung des deutsch-polnischen Kompensations-Abkommens.

Im polnischen Außenministerium erfolgte am 11. d. M. die Unterzeichnung des zwischen Polen und Deutschland vor wenigen Tagen paraphierten Kompensationsabkommens. Von polnischer Seite setzte seine Unterschrift unter das Abkommen der Vizeminister im Außenministerium Szembek, von deutscher Seite Gesandter von Moltke.

Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Kompensationsvertrages hat die „Polnische Gesellschaft für Kompensationshandel", die mit der Durchführung der Geschäfte aus diesem Vertrage beauftragt worden ist, in diesen Tagen eine Agentur in Berlin errichtet. Auf deutscher Seite wird die Deutsch-polnische Handelskammer die Geschäfte aus diesem Handelsvertrag übernehmen, zum Delegierten ist der Vertreter der Kammer, Kindler, ernannt worden. Der Delegierte ist inzwischen in Warschau eingetroffen und hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen.

## Oesterreichisch-polnisches Handels-Zusatzabkommen.

Aus Warschau wird amtlich mitgeteilt:

Als Ergebnis der in Warschau geführten österreichisch-polnischen Verhandlungen, die eine Abänderung einiger im polnisch-österreichischen Handelsverkehr gültigen Bestimmungen bezweckten, erfolgte am 10. d. M. die Paraphierung eines Zusatzabkommens. Auf Grund dieses Zusatzabkommens wird Polen vom 15. Oktober d. J. ab für das ihm früher zugestandene Schweineeinfuhr-Kontingent nach Österreich, das im Augenblick in Anbetracht der Lage für Österreich außerordentlich ungünstig ist, durch die Möglichkeit eines Roggenabsatzes auf dem österreichischen Markte einen Ersatz erhalten. (Diese Vereinbarung ist dahin zu verstehen, daß nicht das gesamte Schweine-Kontingent aufgehoben und durch die Möglichkeit einer Roggenausfuhr nach Österreich kompensiert wird, sondern daß nur das Zusatzkontingent der Schweineausfuhr nach Österreich in Wegfall kommt. — Die Red.)

Die Roggenausfuhr aus Polen erfolgt durch Vermittlung der staatlichen Getreide-Industriewerke.

Das neue Zusatzabkommen zwischen Polen und Österreich hat eine Gültigkeitsdauer bis zum 31. März 1935. Vom 1. April 1935 sollen dann die Normalkontingente für die polnische Schweineausfuhr nach Österreich wieder in Kraft treten, d. h. eine erhöhte Ausfuhr von Schweinen in einer Stückzahl von 3700 wöchentlich.

---

**Gutes Ergebnis der polnischen Kartoffelernte.** Nach Mitteilungen des polnischen Statistischen Hauptamtes wird die diesjährige Kartoffelernte in Polen schätzungsweise einen Ertrag von 317 679 000 Dz. bringen. Gegenüber dem Vorjahre würde dies eine Steigerung um 12 Proz. bedeuten und sogar die beste Ernte der letzten fünf Jahre, die des Jahres 1929, die 317 479 790 Dz. erbrachte, übertreffen.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

**Der Złoty am 11. Oktober.** Danzig: Ueberweisung 57,82 bis 57,93, bar 57,84—57,96, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine —,— bis —,—, Prag: Ueberweisung 454,75, Wien: Ueberweisung 79,10, Paris: Ueberweisung 286,50, Zürich: Ueberweisung 57,92½, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 25.75, Kopenhagen: Ueberweisung 87,75, Stockholm: Ueberweisung —,—. Oslo: Ueberweisung —,—.

**Warschauer Börse vom 11. Oktober.** Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 123,60, 123,91 — 123,29, Belgrad —. Berlin 213 25, 214,25 — 212,25, Budapest —. Bukarest —. Danzig —,—, —,— — —,—, Helsingfors —, Spanien —. Holland 358,70, 359,60 — 357,80, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 115,00, 115,60 — 114.40. London 25 71, 25,84 — 25,58, Newyork 5,26⅝, 5,29⅝ — 5.23⅝, Oslo 129.60, 130,25 — 128,95, Paris 34.89, 34,98 — 34.80, Prag 22.09, 22,14 — 22.04, Riga —, Sofia —, Stockholm 132.60, 133.25 — 131,95, Schweiz 172,62, 173,06 — 172,20 Tallin —, Wien —, Italien 45,36, 45,48 — 45,24.

**Berlin**, 11. Oktober. Amtl Devisenkurse Newyork 2.474—2,478, London 12,09—12.12. Holland 168 50—168 84. Norwegen 60,74 bis 60,86 Schweden 62,34—62.46 Belgien 58,17—58,29 Italien 21.45 bis 21.49. Frankreich 16,39—16.43. Schweiz 81,09—81.25. Prag 10.37 bis 10.39. Wien 48,95—49,05. Danzig 81.20—81.36. Warschau 47.00—47.10.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 5,22 Zł., do. kleine 5,21 Zł., Kanada 5,26 Zł., 1 Pfd. Sterling 25,59 Zł., 100 Schweizer Franken 172,12 Zł., 100 franz. Franken 34,79 Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold 212,34 Zł. 100 Danziger Gulden 172,24 Zł., 100 tschech. Kronen 21.66 Zł., 100 österreich. Schillinge 98.00 Zł., holländischer Gulden 357,65 Zł., Belgisch Belgas 123,24 Zł., ital. Lire 45,21 Zł.

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 12. Oktober.** Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. 125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 55 to | 17.30 | blaue Lupinen | — to | —.— |
| | — to | —.— | Braugerste | — to | —.— |
| | — to | —.— | Einheitsgerste | — to | —.— |
| Weizen | — to | —.— | Viktoriaerbsen | — to | —.— |
| Roggenkleie | — to | —.— | Speisekart. | — to | —.— |
| Weizenkleie, gr. | — to | —.— | Sonnenblumenkuchen | — to | —.— |
| Hafer | — to | —.— | | | |

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Roggen | 17.00—17.50 | Weizenm. IIIA 65-70% | 15.75—16.75 |
| Exportweiz. w. 754 g/l. | —.— | „ IIIB 70-75% | 13.25—13.75 |
| Standardweizen | 17.00—17.50 | Weizenschrotnachmehl 0-95% | 18.75—19.75 |
| a) Braugerste | 21.00—21.25 | Roggenkleie | 11.25—11.75 |
| b) Einheitsgerste | 18.75—19.25 | Weizenkleie, fein | 10.75—11.25 |
| c) Sammelgerste | 17.00—18.00 | Weizenkleie, mittelg. | 10.75—11.25 |
| Wintergerste | —.— | Weizenkleie, grob | 11.00—11.50 |
| Hafer | 17.00—17.25 | Gerstenkleie | 13.50—14.00 |
| Roggenm. IA 0-55% | 24.00—25.00 | Raps | 42.00—43.00 |
| „ IB 0-65% | 23.00—24.00 | Winterrübsen | 40.00—41 00 |
| „ II 55-70% | 18.25—19.25 | blauer Mohn | 41.00—44.00 |
| Roggenschrotm. 0-95% | 19.25—19.75 | Senf | 49 00—52.00 |
| Roggennachmehl unt. 70% | 15.00—16.00 | Leinsamen | 42.00—45.00 |
| Weizenm. IA 0-20% | 31.75—33.75 | Viktoriaerbsen | 41.00—45.00 |
| „ IB 0-45% | 28.25—29.25 | Folgererbsen | 30.00—34.00 |
| „ IC 0-55% | 27.25—28.25 | Speisekartoffeln Pom. | 3.50—4.00 |
| „ ID 0-60% | 26.25—27.25 | Speisekartoff. n. Not. | 2.50—3.00 |
| „ IE 0-65% | 25.25—26.25 | Fabrikkartoff. p. kg% | 0.13 |
| „ IIA 20-55% | 23.25—24.75 | Kartoffelflocken | 12.50—13.50 |
| „ IIB 20-65% | 22.75—24.25 | Leinkuchen | 17.00—18.00 |
| „ IIC 45-55% | —.— | Rapskuchen | 13.50—14.00 |
| „ IID 45-65% | 22.25—22.75 | Sonnenblumenkuch. | 18.00—19.00 |
| „ IIE 55-60% | —.— | Kokoskuchen | 15.00—16 00 |
| „ IIF 55-65% | 17.75—18.25 | Roggenstroh, lose | 3.50—4.00 |
| „ IIG 60-65% | —.— | Netzeheu, lose | 9.00—9.50 |
| | | Sojaschrot | 20.75—21.25 |

Allgemeine Tendenz: nicht einheitlich. Roggen abwartend, Weizen schwach. Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 525 to | Speisekartoffel | 90 to | Hafer | 145 to |
| Weizen | 101 to | Fabrikkartoff. | 30 to | Leinkuchen | — to |
| Mahlgerste | — to | Saatkartoffel | — to | Peluschken | — to |
| a) Braugerste | 68 to | blauer Mohn | 17 to | Rapskuchen | — to |
| b) Einheits- „ | 705 to | weißer Mohn | — to | Rübsen | — to |
| c) Sammel- „ | 246 to | Futtererbsen | — to | Waldersb. Erbs. | — to |
| Roggenmehl | 24 to | Netzeheu | — to | Gemenge | — to |
| Weizenmehl | 50 to | Schwedenklee | — to | Blaue Lupinen | — to |
| Viktor.-Erbs. | — to | Gerstenkleie | — to | Raps | — to |
| Folger-Erbs. | — to | Seradella | — to | Hafer-Schrot | 3 to |
| Feld-Erbsen | — to | Trockenschnitzel | — to | Sonnenblumk. | 15 to |
| Roggenkleie | 30 to | Senf | to | Erdnußkuchen | 5 to |
| Weizenkleie | — to | Kartoffelflocken | — to | Timothee | 1 to |

Gesamtangebot 2172 to.

### Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 1. bis 7. Oktober 1934 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

| Märkte | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| **Inlandsmärkte:** | | | | |
| Warschau | 20,20 | 17,00 | 22,25 | 16,63 |
| Bromberg | 17,95 | 17,66 | 20,75 | 18,26 |
| Posen | 18.17 | 17,67 | 21,65 | 17,83 |
| Lublin | 19,24 | 16,25 | 18,12½ | 15,21 |
| Rowno | 16,20 | 14.62½ | 16,17 | 12,50 |
| Wilna | 18,69 | 15.44 | — | 15,32 |
| Kattowitz | 21,00 | 17,31 | — | 16.52 |
| Krakau | 19.47 | 15,73 | — | 16,19 |
| Lemberg | 18.06 | 16,62 | — | 13,87½ |
| **Auslandsmärkte:** | | | | |
| Berlin | 42.82 | 34,34 | 43,67 | —.— |
| Hamburg | 18,86 | 13,86 | 18,32 | 11,59 |
| Paris | — | — | — | — |
| Prag | 36,87 | 28,87 | 30,91 | 25,74 |
| Brünn | 35,11 | 27,31 | 30,69 | 25.05 |
| Danzig | — | 19,07 | 24,18 | 16,61 |
| Wien | 35,47 | 25,18 | 30,12½ | 23,25 |
| Liverpool | 15,67 | — | — | 18,35 |
| London | — | — | — | — |
| Newyork | — | — | — | — |
| Chicago | 20,58 | 14,59 | 24,09 | 19,68 |
| Buenos Aires | 10.78 | — | — | 9.84 |

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Oktober.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 17.00—17.50 | Klee, gelb, in Schalen | —.— |
| Roggen | 17.50—17.75 | Wundklee | —.— |
| Braugerste | 21.00—21.50 | Inkarnatklee | —.— |
| Einheitsgerste | 19.50—20.00 | Tymothee | —.— |
| Sammelgerste | 18.00—18.50 | Leinsamen | 44.00—46.00 |
| Wintergerste | —.— | Speisekartoffeln | 2 50—3 00 |
| Hafer | 17.00—17.50 | Fabrikkartoff. p. kg% | 0 13½ |
| Roggenmehl (65%) | 21.25—22.75 | Weizenstroh, lose | 2.50—2.70 |
| Weizenmehl (65%) | 25.00—25.50 | Weizenstroh, gepr. | 3.10—3.30 |
| Roggenkleie | 11.00—11.75 | Roggenstroh, lose | 3.00—3.25 |
| Weizenkleie, mittelg. | 10.50—11.00 | Roggenstroh, gepr. | 3.50—3.75 |
| Weizenkleie (grob) | 11.25—11.75 | Haferstroh, lose | 3.25—3.50 |
| Gerstenkleie | 12 00—13.50 | Haferstroh, gepreßt | 3.75—4 00 |
| Senf | 51.00—55.00 | Gerstenstroh, lose | 2.20—2.70 |
| Sommerwicke | 26.00—28.00 | Gerstenstroh, gepr. | 3.10—3.30 |
| Winterraps | —.— | Heu, lose | 7.50—8.00 |
| Winterrübsen | —.— | Heu, gepreßt | 8.00—8.50 |
| Viktoriaerbsen | 41.00—45.00 | Netzeheu, lose | 8.50—9.00 |
| Folgererbsen | 32.00—35.00 | Netzeheu, gepreßt | 9.00—9.50 |
| blaue Lupinen | —.— | Kartoffelflocken | —.— |
| gelbe Lupinen | —.— | Leinkuchen | 17.50—18.00 |
| Klee, roh | —.— | Rapskuchen | 14.00—14.50 |
| Klee, weiß | —.— | Sonnenblumenkuchen 42—43% | 18.00—18.50 |
| Klee, gelb ohne Schalen | —.— | Sojaschrot | 22.00—22.50 |
| Blauer Mohn | 40.00—45.00 | | |

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 300 to, Weizen 115 to, Gerste 360 to, Hafer 100 to, Gerstenkleie — to, Roggenmehl 105 to, Weizenmehl 15,5 to, Kartoffelmehl — to, Roggenkleie 106 to, Weizenkleie 45 to, Raps 15 to, Senf — to, Viktoriaerbsen 12,5 to, Futtererbsen — to, blauer Mohn — to, Fabrikkartoffeln 1365 to, Speisekartoffeln 255 to, Peluschken — to, Rapskuchen — to, Kartoffelflocken — to, Sonnenblumenkuchen — to.